

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1930**

28.5.1930 (No. 147)



# Karlsruher Tagblatt

## Badische Morgenzeitung Industrie- und Handelszeitung

Begr. 1756 und der Wochenschrift „Die Pyramide“ Begr. 1756

Chefredakteur und verantwortlich für den politischen Teil: Dr. G. Bräuer; für Baden, Nachbargebiete und Handel: C. Wendt; für Kofales und Sport: Fred. Hess; für Beilagen und Anzeigen: A. Vogt; für Musik: H. Rudolph; für Inserate: S. Schreyer, sämtlich in Karlsruhe. Druck und Verlag: „Karlsruher Tagblatt“ (Concordia-Druck-Verlags-Gesellschaft m. b. H.), Karlsruhe, Karl-Friedrichstraße 8. Berliner Redaktion: W. Pfeiffer, Berlin SW 68, Zimmerstr. 88, Tel.-Amt 4, Zentrum 5518. Für ungelieferte Manuskripte übernimmt die Redaktion keine Verantwortung. Erscheinung der Redaktion von 11-12 Uhr vormittags. Schriftleitung: Karl-Friedrichstraße 8, Geschäftsstelle: Karlsruhe, Kaiserstraße 208, Tel.-Nr. 18, 19, 20, 21. Postfachkonto Karlsruhe Nr. 6547.

**Besondere:** monatlich 2,40 A frei Haus. In unserer Geschäftsstelle oder in unseren Agenturen abgeholt 2,10 A. Durch die Post bezogen monatlich 2,40 A. Zusätzl. Aufschlag für höhere Gewalt hat der Abnehmer keine Anwartschaft auf Vergütung oder Nachzahlung der Zeitung. Abbestellungen werden nur bis 25. auf den folgenden Monatsbeginn angenommen. Einzelverkauf: Freitag 10 A, Sonn- und Feiertagen 12 A. Die hochste Zahl der Abonnenten beträgt 15 A. Die höchste Zahl der Abonnenten beträgt 15 A. an erster Stelle 1,50 A. Gelegenheits- und Familienabonnenten sowie Stellengelüste ermäßigter Preis. Bei Wiederholung Rabatt nach Tarif, der bei Nichterfüllung des Zahlungszieles, bei gerichtlicher Forderung und bei Konkurs außer Kraft tritt. Gerichtsstand und Erfüllungsort: Karlsruhe in Baden.

### In vollen Kränzen.

Der Reichspräsident empfing gestern den in den einseitigen Ruhestand über tretenden Vorsitzenden der deutschen Kriegslastenkommission in Paris, Ministerialdirektor Kuppel, zur Verabschiedung.

\* Im Reichstag wurde die zweite Beratung des Haushalts des Reichsministeriums vorgenommen.

\* Der Volkswirtschaftliche Ausschuss des Reichstages verlängerte die Geltungsdauer der Verordnung über den Vermahlungszwang von Zulandsweizen um einen Monat.

\* Der Strafrechtsausschuss des Reichstages erledigte den Abschnitt über die Störung des religiösen Friedens.

\* Im Haushaltsausschuss des Reichstages gab Freitag-Loringhoven (Dntl.) eine längere Erklärung ab.

\* In einem amtlichen Bericht wird festgestellt, daß es sich im Zwischenfall bei Reuhöfen um eine polnische Grenzverletzung handelt. Eine gemischte deutsch-polnische Untersuchungskommission soll eingesetzt werden.

\* Wie mitgeteilt wird, leidet König v. England seit einigen Tagen an schmerzhaften rheumatischen Beschwerden in der rechten Hüfte. Die Ärzte haben ihm geraten, an den Empfängen im Buckinghampalast nicht teilzunehmen.

\* Seitens der Postministerkonferenz ist die Entscheidung über die Zerstörung der Flugzeughüllen im Rheinland dahin gefallen, daß die Zerstörung durchgeführt werden soll. In Berliner politischen Kreisen bezeichnet man die Angst, die man in Frankreich vor dem Zeppelin hegt, als beinahe lächerlich. Zwei Hüllen in Neußdorf sollen unzerstört bleiben.

\* Dienstag mittag wurde in Köln die große landwirtschaftliche Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft feierlich eröffnet.

\* Der Düsseldorf-Mörder hat neuerdings noch mehrere, der Polizei bisher nicht bekannte Mißhandlungen zugegeben.

\* In Rangoon sind am Dienstag erneut Unruhen ausgebrochen.

\* Das anormale Wetter hält in Italien immer noch an. Aus Südtirol werden stärkere Schneefälle auf den Bergen gemeldet.

\* In Coburg (Ontario) raste ein Eisenbahnzug in ein Automobil. Die Insassen des Autos, sechs Mitglieder einer Familie, wurden getötet.

\* Näheres siehe unten.

### „Graf Zeppelin“ startet heute.

Nach Havanna.

Der Start des „Graf Zeppelin“ zum Weiterflug nach Havanna wird wahrscheinlich erst am Mittwoch erfolgen. Die genaue Zeit des Startes ist noch nicht bekannt.

Durch einen plötzlichen Windstoß wurde die Motor gondel des „Graf Zeppelin“ so hart auf den Boden aufgestoßen, daß die Gondelstützen brachen, ähnlich wie im letzten Jahr in Tokio. Die Stützen konnten jedoch rasch wieder ausgetauscht werden. Ein Bericht hebt das große Interesse hervor, das die Bevölkerung auch bei der jetzigen Ankunft zeigt, sowie die starke Inanspruchnahme des „Graf Zeppelin“ zu Postzwecken. Die ihm zur Beförderung anvertraute Post aus den verschiedenen Staaten Südamerikas hat ein Gesamtgewicht von über einer Tonne, was einem Markenverkauf von etwa 125 000 Dollars entspricht. Das Landes-Observatorium in Havanna wird den „Graf Zeppelin“ während seines Cuba-Fluges mit Wettermeldungen versehen. Auf dem Flugplatz finden unter Aufsicht eines etwa 3 Meter langen Zeppelinmodells Landungsübungen statt. Man erklärt, die angelegentlichste Verwendung von Lastwagen für die Verankerung sei unzulässig. Die Verwendung menschlicher Kraft gestalte eine elastischere Handhabung gegen Windstöße.

### Das Lübecker Rätsel.

Untersuchungsbericht Dr. Lautes. Die leitenden Aerzte vom Amt suspendiert.

WTB, Berlin, 27. Mai.

Entsprechend der Anordnung des Reichsministers Dr. Wirth anlässlich der Sitzung des Haushaltsausschusses des Reichstages am 21. Mai 1930 hat sich Ministerialrat Professor Dr. Laute nach Lübeck begeben, um Erhebungen über die dort im Gefolge der Anwendung des Tuberkuloseimpfverfahrens nach Calmette aufgetretenen Unglücksfälle anzustellen. Ueber seine dortigen Beobachtungen hat Dr. Laute einen eingehenden Bericht erstattet, dessen Ergebnis im folgenden kurz zusammengefaßt werden kann: Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß das Vorgehen bei der Durchführung der Calmette-Schutzbehandlung in Lübeck betrauten Stellen in mancher Hinsicht einer Kritik zu unterziehen ist. Aber gegenüber allen Erwägungen, ob die eine oder andere der getroffenen Anordnungen irrtümlich unangemessen oder falsch war, wird die Beurteilung der Angelegenheit doch immer wieder von den beiden Hauptfragen beherrscht:

1. Hat sich eine Verwässerung oder eine Verunreinigung der Calmetteimpfung, der BCG-Kulturen mit vollgiltigen Ereignis? Oder
2. Hat sich die von Calmette nach Lübeck gelieferte Kultur biologisch in dem Sinne verändert, daß die nicht giftigen BCG-Bazillen für den Menschen wieder virulent geworden sind? Wenn auch trotz der von Professor Deneke dagegen eingewandten, beachtenswerten Gründe eine große Wahrscheinlichkeit für die erste Fragestellung im Sinne einer unanglückseligen Verwässerung oder Verunreinigung von Kulturen spricht, so kann die zweifelhafte Möglichkeit eines Rückfalles der Kulturen in virulente Eigenschaften vorläufig doch noch nicht ganz ausgeschlossen werden. Eine Klärung dieser beiden Fragen wird erst nach einer Reihe von Wochen möglich und muß unter Ausschaltung aller anderen Erwägungen der reinwissenschaftlichen Prüfung durch das Reichsgesundheitsamt überlassen werden.

In der Lübecker Bürgerstadt stand am Montag die sozialdemokratische Interpellation über das Säuglingssterben zur Beratung. Die Verhandlungen spitzten sich zeitweise sehr dramatisch zu. Selbstverständlich konnte die parlamentarische Behandlung nicht zur zeitlichen

Aufklärung des viel umstrittenen wissenschaftlichen Rätsels führen. Um so erschütternder war das Verhalten der leitenden Medizinalbeamten, Obermedizinalrat Mitzlisch und Professor Dr. Deneke, die sich persönlich vor der Bürgerstadt verantworteten. Wie leicht man anfangs die ganze Angelegenheit nahm, ergab sich schon daraus, daß man, nachdem die tödliche Wirkung der Vaccine festgestellt, vollständig vergaß, die noch in den Händen der Hebammen befindlichen Ampullen zurückzuerlangen, sodas noch Verfüttungen vorfanden, als man schon wußte, daß es sich um ein tödliches Gift handle. Nicht weniger belastend ist, daß der verantwortliche Tuberkulosearzt Prof. Dr. Deneke angeblüh in der ersten Erregung, die in seinen Händen befindlichen Fütterstoffe wegwarf, statt sie zur genauen Untersuchung sicherzustellen.

Alles dies trug zur Begründung der sozialdemokratischen Interpellation der Fraktionsvorsitzende Dr. Pisch vor. Seine Rede gliederte in den drei Fragen: 1. Ist den verantwortlichen leitenden Fachbeamten außer dem ablehnenden Standpunkt zahlreicher Aerzte die doch sicherlich schwerwiegende Tatsache reichsamtlicher Warnung nicht bekannt gewesen, auch wenn sie etwa nicht in den Akten steht? 2. Haben sie den Besitzern und Laienmitgliedern des Gesundheitsamtes diese und andere Warnungen bekanntgegeben? 3. Was geschah, um die Deffektivität, insbesondere den Gittern der behandelten Säuglinge, vor ihrer Einwirkung ein objektiv richtiges und vollständiges Bild über den Stand dieser umstrittenen Behandlung zu verschaffen und warum haben die verantwortlichen Aerzte die fatalistische Wirkung wochenlang zu verschleiern gesucht? Die Antwort der verantwortlichen Aerzte war nichtssagend. Nach diesen „Aufklärungen“ ging der erste sozialdemokratische Debattenredner, Dr. Solmisch, noch sehr viel schärfer ins Zeug. Er forderte, daß beide Beamte bis zur restlichen Aufklärung zur Disposition gestellt werden. Sämtliche bürgerlichen Parteien, von den Nationalsozialisten bis zu den Demokraten, stellten sich dagegen schützend vor die angegriffenen Mediziner. Trotzdem gelangte der sozialdemokratische Antrag, die verantwortlichen Männer sofort zu entfernen, mit 37 gegen 85 Stimmen zur Annahme.

### Der Grenzzwischenfall bei Reuhöfen.

Polnischer Protest in Berlin. Von der deutschen Regierung zurückgewiesen.

WTB, Berlin, 27. Mai.

Die weiteren Ermittlungen über den Grenzzwischenfall bei Reuhöfen, Kreis Marienwerder, haben, wie von maßgebender Seite mitgeteilt wird, ergeben, daß kein deutscher Beamter polnisches Gebiet betreten oder auch nur über die Grenze Schüsse abgegeben hat. Den entstellenden Meldungen der polnischen Presse gegenüber muß festgestellt werden, daß polnische Beamte die Grenze unbefugt überschritten haben. Zwei dieser Beamten, die im Besitz von Pistolen und Handgranaten waren, und die aus bisher noch unbekanntem Grund in die etwa 25 Meter vor der Grenze entfernt stehende deutsche Postkontrollbarade eingedrungen waren, wurden bekanntlich festgenommen. Sie haben den ersten deutschen Beamten, der sie dort überraschte, sofort mit Schüssen empfangen und ihm die linke Hand durchschossen, so daß er zu seiner Verteidigung ebenfalls die Waffe gebrauchen mußte. Außerdem haben, wie von mehreren unbefugten Zeugen beobachtet worden ist, mehrere polnische uniformierte und bewaffnete Beamte die Grenze unbefugt bis zu 25 Meter in deutsches Gebiet hinein überschritten und von der Höhe des Deiches aus, den mit den beiden festgenommenen Polen abziehenden deutschen Beamten zahlreiche Schüsse aus Karabinern und Pistolen nachgeschickt. Der Deich verläuft an der fraglichen Stelle ganz auf deutschem Gebiet und zwar etwa 20 Meter von der Grenze entfernt. In einer Entfernung von 8-10 Metern von der Grenze auf deutschem Boden wurde eine Anzahl Hülsen von Karabinernmunition gefunden. Diese können schon deshalb nicht von deutschen Beamten stammen, weil die deutschen Beamten nur mit Pistolen bewaffnet sind. Der polnische Gesandte hat beim Aus-

wärtigen Amt wegen der Vorgänge, die sich anlässlich des Grenzzwischenfalles bei Reuhöfen abgespielt haben, Vorstellungen erhoben. Er hat den Tatbestand entsprechend dem polnischen Communiqué vom 26. Mai geschildert, wonach es sich um einen Liebergriff deutscher Personen gehandelt haben soll. Im Auftrag seiner Regierung hat er gegen die Vorgänge protestiert und gleichzeitig die Einsetzung einer deutsch-polnischen Kommission angetragt, die durch gemeinsame Feststellungen an Ort und Stelle den Sachverhalt aufklären soll.

Dem polnischen Gesandten ist erwidert worden, daß sein Protest zurückgewiesen werden müsse. Der polnische Schritt sei schon an sich widerspruchsvoll, da er einerseits die Einsetzung einer gemischten Kommission zur Aufklärung des Tatbestandes antrage, andererseits aber ein für Polen günstiges Ergebnis der Feststellungen der Kommission dadurch bereits vorwegnehme, daß gegen ein angebliches Verschulden deutscher Beamter protestiert werde. Außerdem handle es sich aber nach dem bisherigen Ergebnis der von den zuständigen deutschen Stellen eingeleiteten Untersuchung nicht um einen Liebergriff deutscher Beamter, sondern um eine polnische Grenzverletzung und um Gewalttätigkeiten, die von polnischen Beamten auf deutschem Territorium begangen worden seien. Im übrigen hätte es die deutsche Regierung auch von sich aus für angebracht, den Sachverhalt durch eine gemeinsame Nachprüfung aufzuklären und diese Aufgabe einer gemischten deutsch-polnischen Kommission zu übertragen.

Der deutsche Gesandte in Warschau, Ulrich Raucher, ist beauftragt worden, den deutschen Standpunkt in vorliegendem Sinne bei der polnischen Regierung zur Geltung zu bringen.

### Kabinett Macdonald in akuter Gefahr?

Londoner Brief.

Das Schicksal des englischen Arbeiterkabinetts ist in den letzten Tagen wieder einmal recht unsicher geworden. Noch vor kurzer Zeit schien Macdonald in dem liberalen Führer Lloyd George eine zuverlässige Stütze gewonnen zu haben. Damals erklärten sich die Liberalen bereit, die Behandlung und Verabschiedung der wichtigen Kohlenvorlage gegen Ueberrassungen zu sichern. Als Gegenleistung erhielten sie ein ziemlich unbestimmtes Versprechen in bezug auf die Wahlreform. Lloyd George schien damit zunächst zufriedengestellt zu sein. Er traf wiederholt mit dem Ministerpräsidenten Macdonald zusammen und die Beziehungen zwischen den Liberalen und der Arbeiterpartei waren so freundschaftlich und vertrauensvoll, daß man allgemein den Bestand des Kabinetts Macdonald mindestens bis zum Ende des Jahres für gesichert hielt.

In den letzten Tagen hat die Lage nun einen ganz unerwarteten Wandel erfahren. Lloyd George hat von der Arbeiterpartei eine feste Verpflichtung auf ein genau ausgearbeitetes Programm der Wahlreform verlangt. Insbesondere hat er den Wunsch, daß die Arbeiterpartei die Einführung der Verhältniswahl in das Reformprogramm aufnimmt. Der Wunsch ist begreiflich, denn die Liberalen können die fünf Millionen Stimmen, die sie bei der letzten Wahl erhalten haben, nur mit Hilfe der Verhältniswahl zur Geltung bringen. Ohne eine solche Aenderung werden die liberalen Stimmen in der Hauptsache nur Kanonensplitter für die beiden Hauptgegner, die Konservativen und die Arbeiterpartei sein und die liberale Partei wird auf diese Weise immer in Parlament zu einer untergeordneten Rolle verurteilt sein. Die Verhältniswahl ist indessen für die Engländer ganz allgemein, also auch für die Arbeiterpartei ein ganz unfaßbarer Begriff. Für sie ist die Wahl immer noch ein Kampf, aus dem die eine oder andere Partei siegreich hervorgeht, aber keine Angelegenheit der bloßen Stimmenzählung. Sie würden sich vielleicht dazu verstehen, die Stichwahl in das Wahlsystem aufzunehmen, dagegen bleibt die Verhältniswahl für sie unannehmbar. Mit der Stichwahl ist für die Liberalen auch nicht viel gewonnen und so ist infolge der widerstreitenden Ansichten über die Wahlreform der liberal-sozialistische Verständigungsfaden wieder zerrissen.

Der Ministerpräsident Macdonald ist mit seinem Kabinett nunmehr wieder auf die Stimmen der Arbeiterpartei allein angewiesen und muß sich von Abstimmung zu Abstimmung befragen, ob ihm eine Mehrheit treu sein wird. Die Liberalen scheinen sich auf Stimmhaltung zurückziehen zu wollen. In diesem Falle könnte Macdonald auf eine wenn auch knappe Mehrheit zählen, da die Mandate der Arbeiterpartei denen der Konservativen etwas an Zahl überlegen sind. Aber die Mehrheit des Arbeiterkabinetts steht trotzdem nicht auf vollkommen festen Füßen, da Macdonald sich auf die Reichen eigener Partei nicht mehr mit unbedingter Sicherheit verlassen kann. Der Rücktritt von Sir Oswald Mosley aus dem Kabinett ist ohne unmittelbare Folgen geblieben. In der Parteiverammlung, in der er das Kabinett Macdonald wegen seiner Erfolglosigkeit in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit scharf angriff und damit seinen Rücktritt begründete, fand er nur bei einigen radikalen Elementen Unterstützung. Er wird vorläufig keine Rolle mehr spielen, nachdem er unter ziemlich sensationellen Begleitumständen von der Bühne abgetreten ist. Aber es ist gar nicht zu verkennen, daß es in der englischen Arbeiterpartei gärt und daß das Kabinett Macdonald noch schlimme Tage erleben wird, wenn es in der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit in Zukunft weiter so vollkommen versagt wie bisher.

Die Probe auf das Exempel wird schon am Mittwoch dieser Woche gemacht werden. Die Konservativen haben sich natürlich den Fall Mosley nicht entgehen lassen. Sie planen in der Arbeitslosenfrage einen Vorstoß gegen das Kabinett Macdonald und nach dem Rückzug der Liberalen auf die Position der Stimmhaltung kann man das Ergebnis der Abstimmung nicht mit voller Sicherheit voraussehen. In der vorigen Woche ist die Mehrheit des Kabinetts Macdonald auf 15 Stimmen gesunken. Wenn die Liberalen bei derselben Haltung, so kann das englische Kabinett auch in Zukunft mit einer Mehrheit von etwa derselben Stärke rechnen, immer vorausgesetzt, daß die Disziplin in den eigenen Reihen aufrecht erhalten werden kann. Aber man muß bei einer Mehrheit von nur 15 Stimmen doch auch schon den Zufall als Fak-



tor mit in die Rechnung einsehen und deshalb ist der konservative Vorstoß nicht als ein Stoß ins Leere zu betrachten. Macdonald wird auf alle Fälle alle verfügbaren Kräfte aufbieten müssen, um den Angriff abzuwehren. Er kann dabei allerdings auf einen nicht unwichtigen Bundesgenossen zählen, die englischen Parteien schreden alle gegenwärtig vor dem Gedanken der Neuwahlen zurück. Sie haben alle mit inneren Schwierigkeiten zu kämpfen, die Liberalen mit starken Meinungsverschiedenheiten im eigenen Lager, die Konservativen mit der Revolte der Zeitungslords Beaverbrook und Kothermere gegen die Parteileitung. Den Anhängern der Arbeiterpartei aber ist bei der Nachwahl in Fulham ein Licht darüber aufgegangen, daß die Volksstimmung ihnen nicht mehr den Wind in ihre Parteiflagel bläst. Deshalb wird wohl auch in ihren Reihen das Bestreben, gegen eine etwaige Niederlage zusammenzuhalten, ziemlich stark entwickelt sein.

Abgesehen von der Arbeitslosigkeit, kann dem Kabinett Macdonald die Behandlung der Kohlenvorlage im Oberhaus noch recht erhebliche Schwierigkeiten bereiten. Die Lords haben an der Kohlenvorlage eine Reihe von Veränderungen vorgenommen, die ganz im Sinne der liberalen Auffassung liegen. Macdonald hat bereits offiziös verlauten lassen, daß nach seiner Ansicht diese Veränderungen in den Papierkorb gehören. Nach der Auflösung der liberal-sozialistischen Bindungen kann daraus für das Kabinett Macdonald unter Umständen eine außerordentlich gefährliche Situation erwachsen. Treten die Liberalen im Unterhaus zusammen mit den Konservativen für die Abänderung des Oberhauses ein, so wird Macdonald seine Papierkorbabsichten kaum durchführen können. Er muß dann vielmehr befürchten, daß es seinem eigenen Entwurf schlimm ergeht. Es gibt also in der gegenwärtigen Lage der englischen Regierung und des englischen Parlaments einige recht bedenkliche Momente der Unsicherheit. Es waqt deshalb auch niemand zu prognostizieren was kommen wird, und es rechnen alle mit der Möglichkeit, daß auch das Unwahrscheinliche vielleicht schon in naher Zeit Ereignis werden kann.

### Reformvorschläge.

Trendelenburg spricht im Reichstag für den erkrankten Minister Dietrich.

VDZ, Berlin, 27. Mai.

Im Reichstag wurde heute die zweite Beratung des Postetats dadurch abgeschlossen, daß die früher zurückgestellten Abstimmungen nachgeholt wurden. Der Haushalt wurde nach den Vorschlägen des Ausschusses bewilligt. Kommunistische Anträge zur Herabsetzung der Rundfunkgebühren und der Fernsprechtarife wurden abgelehnt. Der neue Weltpostvereinsvertrag wurde genehmigt.

Die zweite Beratung des Haushalts des Reichswirtschaftsministeriums wurde eingeleitet durch eine Rede des Staatssekretärs Trendelenburg, der den erkrankten Reichsminister Dietrich vertrat. Der Staatssekretär teilte mit, daß an der Reform des Kartellgerichtswesens vor allem an der von vielen Seiten gewünschten Schaffung einer zweiten Instanz gearbeitet werde. Wenn das Gutachten des Ausschusses vorliegt, voraussichtlich in diesem Sommer, werde die Zeit gekommen sein, zu dem Kartellproblem abschließend Stellung zu nehmen. Die Vorgänge beim Zusammenbruch der Frankfurter Allgem. Versicherungsgeellschaft hätten dem Wirtschaftsministerium Veranlassung gegeben, einen Gesetzentwurf zur Aenderung des Versicherungsweienaufsichtsgesetzes auszuarbeiten, der zunächst dem Reichswirtschaftsrat und dann dem Reichstag zugehen soll. Den Versicherungsunternehmungen soll darin die Pflicht auferlegt werden, ihren Rechnungsabschluß alljahr-

lich durch unabhängige Gesellschaften prüfen zu lassen. Staatssekretär Trendelenburg teilte weiter mit, daß eine Reform des statistischen Reichsamts beabsichtigt sei mit dem Ziele, aus dieser Statistik mit geringstem Aufwand den größten Nutzen für die Erkenntnis der tatsächlich wirtschaftlichen Vorgänge zu ziehen. In dieser Reform arbeite im Einvernehmen mit

dem Reichsfinanzminister und dem Reichsparlamentarier eine besondere Kommission. In der Aussprache wurde von den Rednern der verschiedenen Parteien die Notwendigkeit betont, vor allem die beunruhigend große Zahl der Arbeitslosen herabzumindern. — Am Mittwoch, 10 Uhr, soll die Aussprache zu Ende geführt werden.

## Systematischer Aufbau der Landwirtschaft.

Rede Dr. Schiele in Köln. — Zur Eröffnung der Wanderausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft.

WTB, Köln, 27. Mai.

Bei der heutigen Eröffnung der von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft veranstalteten Ausstellung hielt der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Schiele, eine Rede, in der er u. a. ausführte: Wir müssen heraus aus dem Zwangskreis der Vorstellungen des Unentrinnbaren. Wir müssen aber auch angehts des allgemeinen unerwunzten Notstandes unsererz Berges die Erwartungen an den Sofortersolg nicht überspannen. Wir müssen systematisch und zielbewußt, um der ungeheuren Verlustwirtschaft Herr zu werden, jeden einzelnen Betriebszweig der Landwirtschaft neu aufbauen und unter Wahrung des organischen Zusammenhangs der einzelnen Produktionszweige die Grundlage in der Ertragsfähigkeit der Landwirtschaft erkennen und wirtschaftlich wiedergewinnen. Hier harren insbesondere des Genossenschaftsverbandes große Aufgaben.

### Die Roggenfrage.

die Kernfrage des deutschen Ostens, ist nur zu lösen, wenn man sie in den großen Zusammenhang der nationalen und internationalen Futtermittelfragen hineinstellt. Andernfalls bleibt uns nur die Kapitalkung: Droffnung der Weizenzufuhr. Bezweifelt man die Getreidefrage als Einheit, so müssen wir über alle agrarpolitischen Dajamen der Vergangenheit hinweg durch Fernhaltung aller überflüssiger Futtermittelzufuhr, den Abfu für den Roggenuberflu im eigenen Lande bereiten. Diesen Weg zur Lösung des Roggenproblems hat die Reichsregierung mit dem Geheze zum Schutze der Landwirtschaft bereits beschritten. Auch wenn wir in diesem Jahre eine Reform-Roggenenernte haben sollten, so dürfen wir bei zweckmäßiger Handhabung des Maismonopols und der Getreidezölle für die Gestaltung des Roggenmarktes der nächsten Kampagne ohne ernste Bedenken sein. Die Futtermittelpolitik findet ihre notwendige Ergänzung in der von mir eingeleiteten Verbilligungssaktion für Futtermittel und für Kartoffelflocken. Aus Ganzes gesehen bedeutet die gegenwärtige Roggenpolitik der Regierung für die Landwirtschaft und für die gesamte deutsche Schweinefleisch die dringend notwendige Krisenversicherung für die Zukunft. Mit besonders schwerer Sorge muß uns die Lage der

### Milchwirtschaft

erfüllen, die in Deutschland bei dem unzulänglichen Vorkauf unter dem schärfsten Druck einer allgemeinen internationalen Ueberproduktion liegt. Die Regelung der milchwirtschaftlichen Blle wird deshalb von der Regierung vordringlich und mit allem Nachdruck betrieben. In Ergänzung hierzu werden die inwertschaftlichen Marktverhältnisse auf der Grundlage des neuen Milchgesetzes bereinigt werden müssen. Ohne einen heilsamen Zwang werden

wir hier nicht mit der notwendigen Beschleunigung Ordnung schaffen können. Das gilt insbesondere für die Fruhschmehverforgung der großen Städte. Besonders schwierig wird es sein, dem schwerleidenden

### Wein, Obst- und Gemüsebau

die notwendige schnelle Hilfe zu bringen, da uns auf diesem Gebiete politisch die Hände durch mehrere Handelsverträge vorläufig, d. h. bis zum Ablauf der Zollbindungen, noch gebunden sind. Es verbleibt also daher als Sofortmaßnahme zunächst nur der Auswa, durch organisatorische Maßnahmen die Absatzverhältnisse des Wein- und Gartenbaus zu bessern. Hierfür stelle ich aus dem Rotprogramm und den Ertragsziffern des Maismonopols bevorzugt, Mittel zur Verfügung. Auch das in den nächsten Tagen den gesetzgebenden Korperchaften zugehende Weingaes wird zur Besserung der Lage des Weinbaues beitragen. Hier in Westdeutschland, wo neben einer hochentwickelten Landwirtschaft der Mittelpunkt der deutschen Industrie liegt, darf ich besonders Verhältnis dafür voraussetzen, daß die Agrarkrisis und die Agrarpolitik nicht nur als eine rein berufstandige Angelegenheit der Landwirtschaft gewertet wird. Die Erkenntnis der Zusammenhänge zwischen Agrarpolitik und dem Leben der Nation ist heute urendlicherweise zum Gemeingut aller Berufsstände und Bevölkerungskreise geworden.

Ferner hielt der preussische Staatsminister Dr. h. c. Steigef eine Rede, in der er u. a. ausführte:

Am die Absatzgebiete, ihre Erhaltung und Eroberung geht der Kampf der Landwirtschaft in der ganzen Welt. Große Teile der ausländischen Landwirtschaft können ihren Absatz nicht im eigenen Lande finden. Sie müssen Märkte in fremden Ländern suchen, und Deutschland steht unter diesen Ländern mit an erster Stelle. Diese Einfuhr aus dem Auslande ist aber die erste Ursache des Niederganges unserer heimischen Landwirtschaft. Unter der Zustimmung Preussens hat das Reich Maßnahmen auf dem Gebiete der Zolltarife und der Getreideabgaben getroffen oder ist zu solchen ermächtigt, die das Mißverhältnis, das jetzt zwischen den Erzeugnissen und den Preisen besteht, beibehalten sollen. Einstellung der Produktion auf die Bedürfnisse des deutschen Marktes, das ist der Zeitpunkt, unter dem die Umstellung auf allen Gebieten der landwirtschaftlichen Produktion vor sich gehen muß. Daneben müssen wir weiter an der Verbilligung der Produktion und an der planmäßigen Absatzgestaltung wirken. Vorwirts gegen die Landwirtschaft, diese Umstellung sei nicht rasch genug erfolgt, sind unberechtigt. Die 36. Wanderausstellung in Köln wird in ihrer Gesamtheit wieder zeigen, mit welcher Zähigkeit die deutsche Landwirtschaft dem Ziele zuwendet: Hochleistungen auf allen Gebieten.

### Fried fährt nicht nach Berlin.

WTB, Weimar, 27. Mai.

In der vom Reichsinnenminister für Mittwoch zusammenberufenen Konferenz der Innenminister der Länder wird Dr. Fried, der thüringische Innenminister, nicht teilnehmen. Es fahren nach Berlin Staatsminister Baum, Ministerialrat Dr. Thiemer und Ministerialrat Guyet, der Leiter der thüringischen Landespolizei.

WTB, Leipzig, 27. Mai.

Wie wir von zuständiger Stelle erfahren, ist heute vormittag beim Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich der Klageantrag des Reichsinnenministers Wirth gegen den thüringischen Staat, vertreten durch das thüringische Kultusministerium, eingelaufen.

### Es gärt weiter in Indien.

WTB, Rangoon, 27. Mai.

Die Lage ist hier noch immer sehr unruhig. Nachdem es geklert, wie bereits gemeldet, zu Kämpfen zwischen Birmanen und Andhras gekommen war, die nicht weniger als 26 Tote und rund 700 Verwundete forderten, ereigneten sich heute früh neuerlich ernste Zusammenstee. Diesmal zwischen Birmanen und Indern. Die Militärpolizei sah sich zum Eingreifen genötigt und mußte von der Schwabe Gebrauch machen. Mehrere Inden wurden dabei verletzt, so daß sie in die Krankenhäuser überführt werden mußten. Die Stadt lag darauf völlig tot da. Jeder Verkehr ruht, die Läden sind geschlossen. Nur Polizeikreuzer und Soldatenpatrouillen zeigen sich in den Straßen. Die Lage ist nach wie vor gespannt.

In Bombay kam es heute zwischen Polizei und Mohamedanern zu einem schweren Zusammenstoß. Die Mohamedaner erforneten ein Steinbombardement auf die Polizeibeamten, worauf diese von der Schutztruppe Gebrauch machten. 2 Personen wurden verletzt, zwei von ihnen sind gestorben.

?!  
... mehr Milch?!  
Ja, aber auf die neue bekömmliche Art — mit Kathreiner gemischt, als Milchkatreiner!

— der wird dreimal so leicht verdaut wie Milch, und — der schmeckt hundertmal besser!

\*Unsere arzlichen Zeitschriften berichten jetzt gerade über dieses aufsehenerregende Ergebnis der neuesten Ernährungsforschung.

### Hermann Stegemann

zum 60. Geburtstag.

Von

Julius Hart.

Nur Wenige unter unseren schriftstellerischen Zeitgenossen dürfen der allgemeinen Liebe und Verehrung unseres ganzen Volkes so gewis sein, wie Hermann Stegemann — heute bei der Feier seines sechzigsten Geburtstages. Seine Werke sind bleibende Dokumente unserer Zeit, wie auch seiner starken und reichen Persönlichkeit, deren Erlebnis in den innerlichsten Wechselbeziehungen mit dem Leben unseres Volkes und Landes stehen und deren Schöpfungen erfüllt und durchdrungen sind von der innigsten und heesten Liebe zum deutschen Volk und Wesen und diesem in den Tagen der schwersten Not so begeisterungsvoll gebent haben. Hermann Stegemann, der Mensch und der Kämpfer, der Dichter und der Historiker sind unzertrennlich miteinander verflochten und verbunden und bilden eine harmonische Einheit.

In altem Bauerngrund wurzelt das Geschlecht des Dichters. Der Urgroßvater war Aderburger und Schuhmachermeister zu Köln in den Sinterpommern. Der Großvater kam an den Rhein als Soldat und fand dort seinen dauernden Wohnsitz. Ein Strebsamer, der seinem Sohn den Aufstieg zur höheren Erwerbe der Beamtenleiter und zur Führung des Portepces ermöglichte. Wenn noch der Großvater ein Siedpreue war, so wandelte sich der Vater in den Rhein-Deutschen um, in dem der Begriff des Groß- und Aderdeutschen lebendig geworden war. „Durch mein ganzes Leben“, sagt der Dichter von sich, „rauschte der Rhein. Der alte Strom hat mich nie ganz aus seinem Bann gelassen, ergebunden erlebte ich ihn in wachsenden Beziehungen und Gestalten täglich neu.“ Von Anfang an ein rechtes Sorgenkind, von zarter Gesundheit, hat er dauernd mit körperlichen Leiden und Krankheiten zu kämpfen gehabt. Schon in der frühesten Jugend waren die Wucher sein fahigster Schatz und alles andere vergaß er über dem Lesen, dem er auch die Nächte opferte. So entwickelte er sich sehr frühzeitig, u. als Siebzehnjahriger sah er im Theater seiner Geburtsstadt Koblenz sein Trauerspiel „Stratonike“ auf-

geführt, ein Ehebruchsdrama, das die Liebe zwischen Stiefmutter und Stiefsohn behandelt und in der Resignation des Vaters und Gatten wie im Selbstmord der Ehebrecherin ausklingt. Es hatte die Folge, daß die Schulbesuche, entkräftet über die Rebeskenntnis und Unmoral des Siebzehnjährigen, diesem den dringenden Rat gab, das Gymnasium zu verlassen. In Altkirch im Elsaß bestand er dann sein Abiturientenexamen und besaß die Universitäten von München und Zürich. Als Student, Literat, Reporter, Kunst- und Theaterkritiker schlug er sich hier durch, den Kopf voller Pläne, Gedichte und Erzahlungstoffe und wandte sich um diese Zeit dem Studium der Kriegsgeschichte zu und drang an der Hand von Clausewitz vor bis an die Quellen kriegsphilosophischer Erkenntnisse hinab. Zunächst schlug er die journalistische Laufbahn ein, war zuerst in Zürich, dann in Basel tätig und schied 1901 aus dem deutschen Staatsverband aus, um das Schweizer Bürgerrecht zu erwerben. Seit 1912 war er am Bremer „Bund“ beschäftigt. Bei Ausbruch des Weltkrieges übernimmt er die Kriegsverichterstattung für diese Zeitung, und hier beginnt eine neue, eine schwerste Aufgabe, die er seinen eigenen Worten zufolge, ungeheuren innerstem Antriebe folgend, auf seine Schultern ladet. „Ich weiß nicht, frage nicht, wohin sie mich reifen kann, bin von Anfang an darauf gefaßt, sie bis zum bitteren Ende durchzuführen. Mein ganzes Leben verflucht mich hier, Deutschland, das Land meiner Väter, geht seinen Schicksalsgang, geht ihn, von allen Gluckhitern verlassen, und ich armer Teller heiße Klein, ohnmächtig, ihm entrickt und als Schweizer zur Neutralität verpflichtet und nun von Sorge um meine Wahlheimat erfüllt und kann ihm nichts sein.“

Als spannender und fruchtbarer Erzähler hat Stegemann zuerst die weitere Aufmerksamkeit auf sich gelenkt. In zwei große Gruppen scheiden sich seine Romane. Früh ins Elsaß verschlagen, erlebte er seine Jugend in Kolmar und erfuhr hier aus unmittelbarer Nähe den Zusammenprall deutscher und französischer Kultur, deutschen und französischen Wesens im Elsaß. Seine eifassigen Romane: „Die als Opfer fallen“, „Daniel Junz“, „Die Kraft von Alzach“, „Die Himmelspacher“ und kleinere Romane, diese Jugendwerke des Dichters, reich an kulturgeschichtlichen und völligen Werten, behandeln

das Problem der ganz oder halb franzosierten Bevölkerung des Elsaes zu Deutschland und spielen ausschließlich in bürgerlichen und bäuerlichen Kreisen, bald nach 1870 und der Wiedereroberung des Landes. Doch trotzig wehrten sich die Altheimischen gegen die neue Ordnung der Dinge und gehören mit allen ihren Sympathien dem napoleonischen Frankreich an. Hin und hergeworfen zwischen den beiden Völkern ist der Elsaer zuletzt vor allem Elsaer, der die Heimat über alles andere liebt. Die Landschaft am Oberrhein, der Schwarzwald und Bodensee, geben den Hintergrund für die anderen Romane ab. „Thomas Ringwald“, „Theresle“, „Der gestellte Strom“. Hier wie in all seinen späteren Erzählungen, sind es Kraft- und Herzensmenschen, Gebieternaturen, die sich der Sympathien des ganz männlich stark empfindenden Dichters erfreuen. Seinen großen Ruf, seine internationale Bedeutung aber errang er sich vor allem als Geschichtsschreiber. Aus seinen zuerst im „Bund“ verentlichten Kriegsberichten, die höchstes Interesse erweckten, überall nachgedruckt werden, entstand seine vierbändige „Geschichte des Krieges“, ein Meisterwerk ersten Ranges, über dessen hohen Wert sich jedes Wort erübrigt, in dem die Liebe zum deutschen Volke glüht und blüht, ein Werk von hureizender vollständiger Kraft und Berechtigung, wie von sachmaiger Tiefe und Größe. Ein bleibendes Denkmal zum Ruhm des deutschen Heeres und seiner großen Führer. Gleichwertig steht ihm zur Seite sein Buch „Der Kampf um den Rhein“, Geschichte des Strom-Gebietes des Rheines im Rahmen der großen Politik und im Wandel der Kriegsgeschichte, und die scharfe vernichtende überlegene Kritik des „Trugbildes von Versailles“, weltgeschichtliche Zusammenhänge und strategische Verwickelungen. Lebendige und farbige Bilder seiner starken und reichen Persönlichkeit entrollt er in den „Erinnerungen aus meinem Leben und meiner Zeit.“ — Als zu einem großen Fuhrermentischen Vorbild und Ideal wollen wir heute an seinem sechzigsten Geburtstag zu ihm aufhauen.

Gedenktafel-Entwurf. Zum Gedächtnis des Schlachters- und Generalmajors Wilhelm Cmele wurde in seiner Geburtsstadt Buchen eine Gedenktafel entwurft und eine Bilderanstellung des Künstlers erfornet.

### Kunst und Wissenschaft.

Dauthendens Beisezung in Würzburg.

Am Samstag wurden die irdischen Ueberreste Max Dauthendens in einer Ehrenabfue im Garten des Luitpold-Museums in Würzburg beigesetzt. Zu den Beisetzungsteilnehmern hatten sich neben der Gattin und der Schwester viele Freunde und Bewunderer des Dichters versammelt. Die Weie des Grabes erfolgte durch Dekan Lindner. Dr. von Scholz hielt namens der deutschen Dichteraademie die Gedächtnisrede. Viele Kränze wurden an der letzten Ruhestätte des Dichters niedergelegt, darunter auch vom Oberbürgermeister von Würzburg, der seiner Bestruigung Ausdruck verlieh, daß Dauthendens nunmehr in heimatischer Erde ruhen könne, und einem Vertreter des Albert Langen-Verlages München, in welchem die Werke des Dichters erschienen sind.

### Theater und Musik.

Gastspiel Paul Wegener in Baden-Baden.

Paul Wegener und sein Berliner Ensemble gastierte mit einem Drama des Russen Leonid Andreev „Der Gedanke“. Das Stück ist eine feiner naturalistische, psychologische Studien, die eine Exzelsitas des russischen Naturalismus bilden, ein erschatterndes Bild der in geheimnisvollen Tiefen gebundenen Seele, deren Abgründe sich im Zusammenbruch enthüllen. Der dramatische Aufbau ist schwach, lange Reden überwuchern stellenweise die Handlung, aber das Stück entholt die Bombenrolle des Arztes, der, von dem Gedanken der Rache an dem glücklichen Rivalen besessen, mit diesem Gedanken zu spielen glaubt, bis er, zum Mörder geworden, als sein Opfer fällt. Wegener verkörperte die dumpfe Besessenheit, das Hin- und Hergerissenwerden zwischen kumpfen Wuten und lauten Ausbrüchen des Seelenkranken in Siedel und Waste mit genialem Können; wunderbar war vor allem, wie er, der sich in die Tierseele hincingefuhlt hatte, nun selbst von tierisch-dummpier Triebhaftigkeit ergriffen wurde. Das völlig ausverkaufte Haus stand ganz im Banne von Wegeners großem Können.



# Reiter, Pferde, Kavaliere . . . .

## Aus den Erinnerungen eines bekannten Herrenreiters.

(4. Fortsetzung.)

(Copyright: Verlag Presse-Tagesdienst, Berlin W. 57.)

### Der dicke Fölzer in Karlsruhorst.

Eine schwere Augenkrankheit machte meiner militärischen Laufbahn sehr bald ein Ende. Ich wurde Volontär auf einem Gut in der Nähe Berlins. Den Plan, Herrenreiter zu werden, gab ich indessen nicht auf, mit verbissener Energie hielt ich daran fest. Nicht zu Fuß und Frommen meiner landwirtschaftlichen Kenntnisse, denn ich fuhr jeden Morgen um 1/4 Uhr nach Karlsruhorst, um beim „dicken Fölzer“ zu reiten. Wer von den Offizieren und Herrenreitern der Vorkriegszeit kennt wohl den dicken Richard

nämlich ein ganz gehöriges Strafmandat ein. Der alte Knabe scheute eines Morgens vor einem Hasen, er stieg hoch, und ich rutschte ganz sanft herunter. Kaum hatte er gemerkt, daß ich

verloren gegangen war, als er auch schon in wilder Flucht querfeldein rannte. Er galoppierte über eine Weite, kletterte den Bahndamm herauf und lief auf den Schienen weiter. Ich

bekam einen fürchtbaren Schreck, denn ein Blick auf meine Uhr sagte mir, daß der Personenzug nach Hannover in den nächsten Minuten fällig sei. Torpedo aber raste auf den Schienen dem Zug entgegen. Ich kletterte ebenfalls auf den Bahndamm, obwohl ich genau wußte, daß ich das Unglück nicht verhüten konnte. Vor mir das Pferd und in der Ferne tauchte der Zug auf, das Herz wollte mir stehen bleiben. Ich raunte, daß mir der Puls in rasenden Stößen bis in den Hals klopfte. Nur noch wenige Meter trennten das vollkommen kopflos gewordene Tier von der Lokomotive. Jetzt! Aber plötzlich quoll weißer Dampf unter den Rädern der Lokomotive hervor, freischend ariffen die Bremsen in die Räder, der Zug stand.

Torpedo hatte veranlaßt, daß der Personenzug Hannover-Berlin auf offener Strecke hielt.

Der Heizer kletterte von der Maschine herunter und fing das Pferd ein, das mit zitternden Flanken auf der Strecke stehen geblieben war. Als ich leuchtend herantam, grüßten mich lachende Gesichter aus den Coupéfenstern und der Lokomotivführer meinte: „Das kostet Sie eine Kleinigkeit!“

Mir aber war alles gleich. Bealücht zog ich mit meinem alten Knaben ab, den ich schon zerfetzt unter den Rädern gesehen hatte, und ich mußte auch nicht, als ein paar Tage später das gefaltene Strafmandat eintrübete, das eine dreistellige Zahl ausmachte: „Wegen Gefährdung eines Bahntransportes!“

(Fortsetzung in der morgigen Ausgabe.)

## Neue Feststellungen in der Mordsache Kürten.

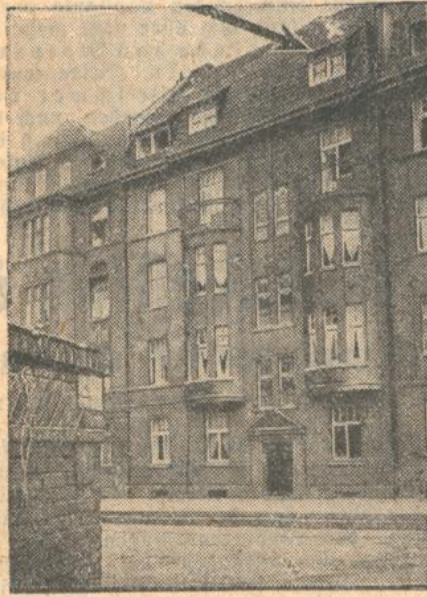
### Die Zahl der Opfer größer als bisher bekannt.

WTB. Düsseldorf, 27. Mai.

Die bisherigen Ermittlungen in Sachen des Düsseldorfser Massenmörders Peter Kürten haben zu der Feststellung geführt, daß Kürten mit Bestimmtheit den Ueberfall im Grafenbergwald am 14. Mai 1929 und den Ueberfall auf Gertrud Schulte am 25. August 1929 ausgeführt hat. Die beiden überfallenen Mädchen haben Kürten mit Bestimmtheit als Täter wiedererkannt. Kürten hat die Vorgänge in diesen beiden Fällen in voller Uebereinstimmung mit der Darstellung der beiden Mädchen geschildert und zwar mit zahlreichen Einzelheiten, die nur der Täter wissen konnte. Ferner ist mit Sicherheit anzunehmen, daß Kürten den Mord an der Maria Bahn am 11. August 1929 in Papendell begangen hat. Auch in diesem Falle ist die Täterschaft des Kürten durch eine Fülle von Einzelheiten erwiesen, die nur dem Täter bekannt sein konnten. Besonders belastend ist seine genaue Beschreibung der Schaufel, die er zur Bestattung der Maria Bahn am Walde von Papendell benutzt hatte. Diese Schaufel wurde später unweit des Tatortes in einem Wasserlauf unter einem Gehäusch versteckt gefunden.

Auch die Täterschaft Kürtens in dem Mordfall Gertrud Albermann kann als bewiesen gelten. Es wurde der Presse schon bekanntgegeben, daß die Arbeiten des Schriftschwerfändigen Dr. Schneider den einwandfreien Nachweis dafür erbracht haben, daß Kürten auch der Schrei-

Die bisher stattgefundenen Gegenüberstellungen ergaben, daß Kürten als Täter sowohl von der Ehefrau Meurer als auch von der Karoline Gertrud, die er seiner Zeit in die Duffel geworfen hat, bestimmt wiedererkannt wurde. Er selbst erkannte auch ohne weiteres diese beiden



Das Wohnhaus mit der Wohnung Kürtens. (X.)

Zugewinn als seine Opfer an und wiederholte in deren Gegenwart in großen Zügen den Hergang seiner Taten.

Die ihm von den Zeuginnen gestellten Fragen beantwortete er sicher und zutreffend. Der am 26. August 1929 in Vierenfeld mit einem Messer getödete Heinrich Kornblum erkannte Kürten bei der Gegenüberstellung nicht wieder. Dagegen bezeichnete Kürten den Kornblum, dessen Namen er allerdings nur aus der Zeitung kenne, als eines der drei Opfer, die er am 26. August 1929 unmittelbar hintereinander durch blindes Drauflosstechen verlegt hat. Die Ehefrau Mantel und die Anna Goldhausen, die am gleichen Tage durch Stiche verlegt wurden, haben Kürten bei der Gegenüberstellung nicht wiedererkannt, weil sie ihn bei der Tat nur ganz flüchtig gesehen hatten.

Inzwischen sind verschiedene Lichtbilder des Kürten amtlich veröffentlicht worden. Die Polizei fordert alle Personen, insbesondere Frauen und junge Mädchen, die mit Kürten in Berührung gekommen und von ihm tätlich angegriffen oder mißhandelt worden sind, auf, sich unverzüglich zu melden. Kürten hat verschiedene Ueberfälle auf Mädchen gestanden, von denen der Polizei nichts bekannt war, weil die Opfer dauerlicherweise unterlassen haben, sofort Anzeige bei der Kriminalpolizei zu erstatten. Mit ihrer Hilfe wäre es sonst möglich gewesen, Kürten schon früher unschädlich zu machen.



Der 47jährige Peter Kürten.

ber der sogenannten Mörderbriefe ist. Schon deshalb ist an seiner Täterschaft im Falle Albermann nicht zu zweifeln. Zudem hat Kürten auch in diesem Falle die Tat mit sehr zahlreichen Einzelheiten geschildert, die sich mit dem objektiven Tatbestand, wie ihn die Mordkommission seinerzeit festgestellt hat, decken. Die Vernehmung Peter Kürtens wird heute fortgesetzt.



Einige der Opfer, deren Ermordung Kürten zur Last fällt.

Der Invalide Scheer, die 6jährige Gertrud Albermann. Die Auffindung der Leiche der ermordeten Ida Reuter, rechts die 5jährige Rosa Oligier.

### Frau Naidu, die indische Dichterin.



Die Nachfolgerin Ghandis,

die mit Mut und Entschlossenheit den Salzkrieg in Indien weiterführte, wurde von den englischen Behörden verhaftet und zur Gefängnisstrafe verurteilt. Diese Maßnahme hat die indische Bevölkerung zu neuen Angriffen gereizt.

Fölzer nicht? Fölzer war ein Original und neben seiner Liebe für die Pferde kannte er nur eine Leidenschaft: den Alkohol. Fölzer konnte soviel trinken, daß die Sage ging, er würde es fertig kriegen, den kleinen See bei der Doppelgarter Rennbahn an einem Abend leer zu saugen. Man hat ihn viel gekostelt deswegen, aber wenn ihm die Sache zu hart wurde, dann wiegte er immer die schöne Geschichte zu erzählen, wie er das Sparen gelernt habe.

„Also, wollt Ihr wissen, wie mein bestes Mittel ist, Geld zu verdienen? Ich fetzte in Köln in den Spektewagen und bestellte mir eine Pilsener. Die Pilsener kostet im Spektewagen 11 Mark und süffig. Wenn ich den Sekt in Berlin trinke, kostet er 18 Mark, ich verdiene also an der Flasche 6 Mark süffig. Wenn ich dann in Berlin ankomme, habe ich die Reize erster Güte umsonst, und sogar noch einen Ueberfluß. Seht Ihr, so habe ich ein famos Mittel, reich zu werden!“

So war der dicke Fölzer und wir lobten ihn alle, trotz seiner ungläublichen Grobheit, mit der er uns manchmal zur Verzweiflung bringen konnte, aber er hatte Herz und Verständnis für Arde und Dummheiten junger Menschen, und er kannte jedes Pferd, das jemals über die Rennbahn gegangen war.

Fölzer war auch dabei, als ich mir mein erstes Pferd erkaufte. Ich war damals noch Gutsvolontär und hatte nicht viel Geld, aber Fölzer wies mir eine „Gelegenheit“ nach, einen ausgedienten Vollblüter mit dem schönen Namen Torpedo zu kaufen.

Torpedo war ein Greis, der es eigentlich verdient hatte, daß man ihm seine Ruhe ließ; aber als er für vierhundert Mark in meinen Besitz übergegangen war, da war es mit der Ruhe für ihn nicht so weit her. Ich nahm den alten Knaben tüchtig heran und er hat sogar noch einmal Rennen laufen müssen.

Torpedo nahm mir diese Anstrengung übel und rächte sich auf seine Weise, er brachte mir

# Zum Zähneputzen merkt Euch wohl, nimmt man die Pasta von ODOL



# Badische Rundschau.

## Die Wohnungszwangswirtschaft in Baden

**Vor dem Rechtsplegeausschuß des Landtags.**

Der Rechtsplegeausschuß des Landtags befaßte sich in seiner Sitzung am Dienstag zunächst mit der Änderung des Viehsteuern-Entschädigungs-Gesetzes, wonach die Zuständigkeit des Bezirksamts in Entschädigungsfällen fest umrissen werden soll. Der Berichterstatter schlug vor, den Landeskommissar als Rekursinstanz zu benennen, da nach dem Gesetzesentwurf vorgesehen ist, daß zur Beschleunigung des Verfahrens der Rekurs künftig wegfallen soll. Im Ausschuß selbst waren die Ansichten geteilt. Schließlich wurde der Schlußsatz des Gesetzesentwurfs mit 11 gegen 4 Stimmen abgelehnt und dafür gesetzt: Gegen die Entscheidung des Bezirksamts ist Beschwerde an den Landeskommissar zulässig. Dieser entscheidet endgültig. Der Änderung des Polizeibeamtengesetzes, wonach die Beamten der Kriminal- und Fahndungspolizei mit Vollendung des 60. Jahres sich zur Ruhe setzen können, ohne Nachweis der Dienstunfähigkeit, wurde zugestimmt. Der Ausschuß beschäftigte sich dann mit einem Antrag der Wirtschaftspartei und Bauernpartei über Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft. Von sozialdemokratischer Seite sprach man sich gegen den Antrag aus, da er eine Verteuerung der großen Wohnungen und damit einen Druck auf die kleinen Wohnungen erzeuge. Ein Zentrumredner trat gleich dem Berichterstatter dafür ein, die Regierung möge nach abgeschlossener Erhebungen eine entsprechende Lockerung der Wohnungszwangswirtschaft vorsehen. Schließlich wurde ein von dem Berichterstatter eingebrachter entsprechender Antrag mit 10 gegen 4 sozialdemokratische Stimmen angenommen und der Antrag der Bauern- und Wirtschaftspartei wurde abgelehnt.

## Das Schwelinger Spargelfest.

**Zweimal Rotoko-Aufführungen im Schwelinger Schloßgarten. — Uebertragung im Rundfunk. — Großes Interesse für die Spiele.**

Das Schwelinger Spargelfest wird in diesem Jahre wieder eine große Sache. Die Rotoko-Aufführungen im Schloßgarten finden bekanntlich an zwei Tagen statt: am 29. Mai (Stimmfabriktag) und am 1. Juni (Sonntag), jeweils nachmittags 4 1/2 Uhr. Die szenische Leistung hat wieder Alfred Landory vom Mannheimer Nationaltheater, die Leitung der Tänze Krenn Haens, die musikalische Oberleitung Musiklehrer Heinrich Mamer. In einer fortlaufenden Handlung werden den Zuschauern reizende Spiele und Tänze aus der galanten Zeit des Rokoko gezeigt. Ein kleiner Ausschnitt aus der bewegten Geschichte Schwelingers wird an den Festspieltagen lebendig werden. — Die Zahl der Mitwirkenden beträgt nahezu 400. Auch in diesem Jahre wurde großer Wert auf die Auswahl der Kostüme gelegt. Die Aufführungen werden ein farbenprächtiges Bild bieten und auch eine neuartige szenische Wirkung haben, da diesmal bei der Hirtengruppe gespielt wird.

Besondere Sorgfalt wurde auf die Schaffung von Sitzgelegenheiten gelegt. Der Verkehrsverein wird ca. 3000 Sitzplätze schaffen, die nach rückwärts steigend angeordnet sind, so daß von jedem Platz eine vollständige Uebersicht über die Spielbühne möglich ist. — Der Vorverkauf hat begonnen.

Das Interesse für die Spiele ist groß. Große Filmgesellschaften werden die Aufführungen für die Hochschau kurbeln. Der Süddeutsche Rundfunk Stuttgart hat die Absicht, die Donnerstag-Aufführung durch Radio zu übertragen.

## Die 100jährige Fahne des Vereins der Reblente Ettlingen.

Ettlingen, 27. Mai. Der Verein der Reblente feierte am Sonntag (Urbanusstag) die Feier des 100jährigen Bestehens seiner Fahne. Die Fahne war ursprünglich die Fahne der Junft der Reblente, die früher in Ettlingen zu einer Junft zusammengefloßen waren. Diese Junft erhielt im Jahre 1830 anlässlich des Besuches des Großherzogs Leopold, wie die übrigen Junften, eine neue Fahne, die heutige Jubelfahne. Als im Jahre 1848 die Junfte aufgehoben wurden, schloßen sich die Reblente in der etwas loseren Form eines Vereins zusammen und behielten die Junftfahne bei, die alljährlich am Urbanusstag und bei der Fronleichnamsprowzession zur Geltung kam. Heute, nach 100 Jahren Vereinsfahne, fand auch der Reblereverein, der wirtschaftlichen Interessen dient, einen begründeten Anlaß, diesen seltenen Umstand feierlich festzuhalten. Die Feier war den Verhältnissen entsprechend einfach. Am Vormittag ging der Verein geschlossen mit Musik zu seinem alljährlichen Urbanusamt in der altbewährten St. Martinuskirche. Daran schloß sich ein kleiner Frühgottesdienst an. Die Feier selbst fand am Abend statt, wo die Vereinsmitglieder bei einer Festrede des Bürgermeisters Kraft, Theaterdarbietungen und verschiedene Tänzen vergnügt bis in die tiefste Nacht hinein im „Erbrunzen“ beisammen waren.

## Eine Schreinerwerkstatt durch Feuer zerstört.

bid. Dossenheim bei Heidelberg, 27. Mai. Montag nachmittag brach in dem Anwesen des Landwirts Jakob Miltner, der sich gerade auf dem Felde befand, und in dem seine beiden Söhne eine Schreinerwerkstatt hatten, durch Kurzschluss Feuer aus, das in den Holzspänen und Holzwerkzeugen reichliche Nahrung fand und Werkstoff und Schenke in Asche legte. Die beiden Söhne, die mit dem Kehrling bei der Arbeit in der Werkstoff waren, konnten sich durch die schnelle Ausbreitung des Feuers nur mit knapper Not aus dem Flammenmeer retten. Der Schaden ist beträchtlich; allein der Wert der durch das Feuer zerstörten Maschinen, Motoren und Werkzeuge beläuft sich auf ca. 10 000 bis 12 000 Mark, der zum größten Teil durch Versicherung gedeckt ist. Aber auch der Gebäudeschaden und Fahrzeugschaden ist ziemlich groß.

## Mit dem Motorrad verunglückt.

Mit voller Wucht in ein Lastauto hineingefahren.

bid. Rehl, 27. Mai. In der Nacht zum Dienstag wollte ein junger Mann namens Heilmann aus Badersweier mit der 18jährigen Emma Krauß von hier als Soziusbegleiterin mit seinem Motorrad noch vor einem in eine Straße einbiegenden Lastauto vorbeikommen. Das gelang ihm aber nicht mehr und mit voller Wucht fuhr das Motorrad in das Lastauto hinein. Beide wurden zu Boden geschleudert, wo beide schwer verletzt liegen blieben. Sie wurden nach dem Krankenhaus verbracht, wo Emma Krauß bald nach der Entlieferung ihren schweren, ansteckend inneren Verletzungen, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, erlag. Mehr Glück

## Ein Festtag der Wissenschaft.

**Die Einweihungsfeier des medizinischen Forschungsinstituts in Heidelberg. — Ein Capfeiler deutscher Kultur an der Westgrenze Deutschlands.**

bid. Heidelberg, 27. Mai. Am Dienstag fand in würdevoller und feierlicher Weise in Anwesenheit einer großen Anzahl von Persönlichkeiten der Wissenschaft, der Industrie, der Reichsregierung, der Länderregierungen sowie der kommunalen Verwaltungen die Einweihung des Kaiser-Wilhelm-Instituts für medizinische Forschung statt. Um 10 Uhr eröffnete der erste Vizepräsident der Gesellschaft, Dr. Krupp von Bohlen u. Halbach im Bibliotheksaal den Festtag mit Begrüßungsworten und dem Dank an alle, die zum Gelingen des großen Werkes beigetragen haben.

Architekt Professor Dr. Freese, der Erbauer des Instituts machte die Erschienenen mit den Grundzügen der ihm gestellten Aufgaben bekannt, worauf das Institut den vier zu seiner Leitung berufenen Herren übergeben wurde, in deren Namen es der alte Direktor des Instituts, Geheimrat Prof. Dr. Rehl, übernahm. Die Größe der Reichsregierung überbrachte der Staatssekretär des Reichsarbeitsministeriums, Dr. Weib, der als geborener Pfälzer und als Ehrendoktor der Medizinischen Fakultät der Universität Heidelberg der Kaiser-Wilhelm-Gesellschaft verbunden ist, betonend, daß die Forschungseinrichtungen dieses Instituts große Erfolge für die Behütung und Festigung der Gesundheit des im harten Drängen stehenden deutschen Volkes erlangen lasse.

Namens der badischen Staatsregierung führte Staatspräsident Dr. Schmitt u. a. aus, daß Land Baden habe ganz besonderen Grund dafür erkenntlich zu sein, daß die K.W.G. ihr neuestes „Institut für medizinische Forschung“ in das Land Baden verlegt hat. Der Staatspräsident beglückwünschte die Gesellschaft, daß es ihr mög-

hatte Heilmann, der mit einem Knöchelbruch und einigen leichteren Verletzungen davonkam. Das Motorrad wurde fast völlig demoliert. Die Schuldfrage muß durch die eingeleitete Untersuchung geklärt werden.

## Ludwigshafen frei!

Befähigung gestern abend abgezogen.

bid. Ludwigshafen, 27. Mai. Heute abend räumte das französische 97. Infanterieregiment in Stärke von zwei Bataillonen die Stadt Ludwigshafen. Gegen 7 Uhr nahm das Regiment auf der Rheinbrücke Aufstellung und zog am Brückenkopfhäuschen die Tricolore herunter. Von da begab es sich zum Abtransport nach Frankreich auf den Bahnhof. Das Einladen begann um 10 Uhr abends. Der Exerzierplatz wurde bereits gestern durch die Befähigung übergeben.

## Schwere Unglücksfälle.

bid. Söllingen, 27. Mai. Am Sonntag rannte ein Auto in der gut übersehbaren Kurve beim Rathaus an das Geländeschaufel. Durch den Anprall wurde die Steuerung herumgerissen, und das Auto rannte quer über die Straße auf eine gegenüberliegende Mauer. Der Fahrer, der bewußtlos und eingeklemmt mit einer gefährlichen Kopfverletzung im Wagen lag, wurde von einem ihn beachtenden zweiten Auto ins Krankenhaus gebracht. Seine Befähigerin kam mit dem Schrecken davon. Das Fahrzeug mußte abgeschleppt werden. Die Schuld an dem Unfall bedarf noch der Klärung.

Einige Zeit nach diesem Unfall fuhr ein des Motorradfahrens unkundiger junger Mann auf das inzwischen wieder aufgebaute Geländeschaufel „Strauß“. Die Mauer hielt dieses Mal stand, doch ging das Motorrad in Trümmer. Der Fahrer selbst erlitt keine Verletzungen.

lich ist, ihren Wirkungskreis immer mehr und mehr durch neue Institute auszuweiden, denn die Vertiefung und Erweiterung der wissenschaftlichen und kulturellen Grundlagen von Wirtschaft, Volkspflege und Volksgesundheit sei eine unbedingte Notwendigkeit für unser Volk und eine Grundlage unseres empfortretenden Geisteslebens. Durch die Betätigung von Nachkommen schlage das neue Institut auch Brücken zu anderen Völkern. Gerade die Wissenschaft und die Erforschung sei der beste Pionier für das Selbstverlehen der Menschen. Das Institut werde eben so wie die badischen Hochschulen ein Capfeiler deutscher Kultur an der Westgrenze unseres Vaterlandes sein. Am Schluß seiner Ansprache hob der Staatspräsident hervor, daß das neue Institut unter dem Zeichen der Zusammenfassung der Kräfte stehe, denn es beruhe auf dem Gedanken des Zusammenwirkens von Medizinern, Chemikern und Physikern. Nur durch Zusammenfassung aller Kräfte können wir unsere Not überwinden.

Weiterhin widmeten dem Institut Glückwünsche der Heidelberger Oberbürgermeister und der Rektor der Universität Heidelberg, ferner die Dekane der Medizinischen und Naturwissenschaftlichen Fakultäten, die die Promotion des Generaldirektors der K.W.G. Dr. Glum, zum Ehrendoktor der Medizinischen Fakultät vollzogen. Nach einer Ansprache des Vertreters der sieben süddeutschen Universitäten folgte ein Rundgang durch das neue Institut. Nachmittags besuchten die Mitglieder der K.W.G. und die Ehrengäste auf Einladung des badischen Staatspräsidenten den Schwelinger Schloßgarten. Abends fand eine Schloßbeleuchtung in Heidelberg statt.

## Detigheim modernisiert.

**Neue Wege auf dem Gebiete der mechanischen Musikübertragung.**

bid. Detigheim, 26. Mai. Vor einem größeren Kreis geladener Gäste, der eine Erweiterung fand durch die lebhafteste Anteilnahme der Detigheimer Bevölkerung, wurde die von dem Münchener Musiker Volk Rapp für die Detigheimer Freilichtbühne geschaffene Groß-Lauffpfeifer-Anlage sowohl in ihren eigentlichen Ausbaumöglichkeiten, als auch in ihrer Verwendung für das „Andreas Hofer“-Spiel vorgeführt, die hierbei — wie der Spielleiter Pfarrer Josef Saier in seinen Einführungsworten bedeutete — nur als Klangfülle zur Untermauerung dramatischer Momente, Vertiefung von Gefühlsregungen u. a. dienen, nicht aber den künstlerischen Wert des gesprochenen Wortes verändern soll.

Das wichtigste Moment dieser Großanlage ist, daß ein Musiker die Technik mit all ihren Erzeugnissen sich dienstbar gemacht und durch die neuartige Konstruktion der auf verschiedenste Art ausgestatteten u. abgestimm-

ten Schallwerfer, durch Ausnutzung aller Klangartigkeiten und -akustischen Wirkungen, die Instrument geschaffen hat, das in seiner Registrierfähigkeit zum reinen Musikreproduzierenden Instrument zum Musikinstrument selbst wird und den Weg zu einer Monumentalwirkung erschließt.

Die Vorführung gelanglicher und orchestraler Werke ergab eine fast störungsfreie Wiedergabe (selbst waren Stromstörungen aufgetreten). Die Verwendung dieser verschieden abgestimmten Schallwerfer schuf eine so reiche Klangfarbenillustration, daß die Illusion einer natürlichen Musik entstand.

Dem Schöpfer der Anlage schweben zwei Gedanken vor: einmal der erzieherische Wert durch die Geschmacksbildung, sodann die Umwertung der sogenannten technischen Musik in die neue Art eines Musikinstrumentes mit eigens dafür geschaffenen Werken.

## Evangelische Landesynode.

**Die 2. öffentliche Sitzung.**

Seit der Eröffnungssitzung vor 8 Tagen haben die Ausschüsse in den Räumen des Oberkirchenratsgebäudes gearbeitet. Gestern besuchten die Abgeordneten um 8 1/2 Uhr die Ausstellung kirchlicher Architektur und Werkkunst in den Ausstellungsräumen des Landesgewerbeamtes. Im Anschluß daran nahmen die Abgeordneten an der 1. öffentlichen Versammlung der Tagung „Kirche und Kunst“ im Städtischen Konzerthaus teil.

Die 2. öffentliche Sitzung begann nachmittags 4 1/2 Uhr. Abg. Camerer sprach das Eingangsgebet. Der Präsident der Synode gab die Einläufe bekannt und gedachte mit herzlichsten Worten des erkrankten Prälaten a. D. D. Schmittner, dem er die Grüße und guten Wünsche der Synode überbrachte. Als 1. Punkt steht auf der Tagesordnung eine Reihe vorläufiger Kirchengesetze, die noch der Genehmigung der Synode bedürfen. In Stühlingen, Helmlingen, Bad Dürrenheim, Rechen und Albrunn sind evangelische Kirchengemeinden errichtet worden. Die Evangelische Kirchengemeinde zu Tiefenbrunn ist im Jahre 1929 errichtet worden und vor kurzem wieder aufgehoben worden. Abg. Krenner-Heidelsheim berichtet über die Verhandlungen des Verfassungsausschusses und beantragt in seinem Namen die Genehmigung. Abg. Becker (lib.) schildert die mündlichen Verhandlungen der hiesigen Kirchlichen Uebertrittsgemeinde Tiefenbrunn. Hierauf werden die Einzelvorlagen einstimmig angenommen.

Zum Vorschlag für die Rechnungsjahre 1927, 1928 und 1929 war ein dritter Nachtrag notwendig. Abg. Krenner (lib.) berichtet über die eingehenden Verhandlungen im Haushaltsausschuß und beantragt die Genehmigung. Die Vorlage wird ohne Debatte einstimmig genehmigt.

Mit Bezug auf die Schüler höherer Schulen mußte die Konfirmationsordnung geändert werden. Berichterstatter für den Haushaltsausschuß ist Abg. Varet. Der Antrag dieses Ausschusses auf Annahme der Vorlage wird einstimmig angenommen und im Anschluß daran das Sammelgesetz.

Bei dem Entwurf des kirchlichen Gesetzes über die Vereinigung der Kirchen- und Kirchengemeinden von Karlsruhe und Karlsruhe-Niederrhein lenkt der Berichterstatter des Verfassungsausschusses Abg. Bender (pos.) im Auftrag des Ausschusses die Aufmerksamkeit der Synode auf die prinzipielle Seite der kirchlichen Eingemeindung bisher selbständiger Vorortgemeinden in Großstadteingemeinden. Er schildert die Gründe, die solche Eingemeindung unwirtschaftlich erscheinen lassen, wogegen sich aber der Wille der Vorortgemeinden, ihr Eigenleben festzuhalten, sträubt, die Schwierigkeiten, wie sie sich namentlich im Umkreis von Mannheim zeigen, und weist auf die neuen Siedlungen hin, deren sorgfältige Betreuung eine wichtige neue Aufgabe ist. Hier gilt es, neue Ordnungen zu schaffen. In diesem Thema äußert sich die Abg. Varet (lib.) und D. Frey (lib.) prinzipiell zustimmend. Weiter versucht die neuen Wege, insbesondere zu einem Kirchengemeindeverband als einer übergeordneten Organisationsform aufzuweisen. Abg. Krenner-Karlsruhe (pos.) führt zur Vorlage zurück und befürwortet nachdrücklich ihre Annahme. Das Gesetz wird mit 26 gegen 3 Stimmen bei 1 Enthaltung angenommen.

Die Verfassungsänderungen, die in einem kirchlichen Gesetz vorgehen sind, geben den Anlaß zu einer ausführlichen Erörterung der Paragraphen der Kirchenverfassung, die sich auf die geteilte Kirchengemeinde beziehen. Die Synode teileinteilung ist seit 10 Jahren in den Großstadteingemeinden in verschiedener Form durchgeführt. Aufgrund der sechsjährigen Erfahrungen werden nun Änderungen vorgeschlagen. Die Vorlage gibt Anlaß zu einer eingehenden Erörterung. An ihr beteiligte sich Abg. Hermann (pos.), der eine größere Selbstständigkeit der Sprengelvertretungen in Finanzsachen und eine Erweiterung ihrer Rechte, namentlich bei Pfarwahlen, wünscht. Abg. D. Frommel, der daran erinnert, daß nach der Verfassung die Aufgabe der Sprengelvertretungen nicht auf dem Gebiet der Verwaltung, sondern auf dem der Seelsorge liegen soll, und in dem Nebeneinanderwirken von Sprengelvertretung und freiwilligen Hilfsvereinen eine nicht notwendige Doppelarbeit erkennt. Abg. Fischer (lib.), der eine Weiterentwicklung der Sprengelbildung als unvermeidlich ansieht. Auf seine Anfragen über Verwaltung von Stiftungen und Geschenken antwortet der Berichterstatter. Schließlich werden die Änderungen an den Paragraphen 39-47 der Kirchenverfassung gegen 1 Stimme angenommen. Die 2. Lesung über diese Verfassungsänderungen wird später stattfinden. Der letzte Punkt der Tagesordnung, über den Abg. Krenner in Bericht, wird auf Wunsch des Verfassungsausschusses, der darüber noch verhandeln will, vertagt. Nach 1/8 Uhr spricht Abg. Rappes das Gebet zum Schluß der Sitzung.

## Selbstmord oder Unfall?

bid. Rehl, 27. Mai. Die 88jährige Weibwäscherin Klara Herr, von hier begab sich am Samstag nach Straßburg, um ihren dort wohnenden Bruder zu besuchen. Am Sonntag wurde ihre Leiche am Rachen der Papierfabrik in der Ruppelstr. aus der III. gefunden.

bid. Rehl, 27. Mai. Montag nachmittags kam im Bezirk I der Salzdamm der Oberangereger Rangewerker von Krollen beim Abbringen von einer Rangierabteilung zu unglücklich zu Fall, daß er sich überfällig und am Hinterkopf derart verletzte, daß er bewußtlos liegen blieb.

**Heizöl** Billigster und bequemster Brennstoff

**Bricketts**

Klein Rauch, kein Ruß, keine Schlocken



# Aus der Landeshauptstadt.

## Kaulquappen-Jdahl im Schloßgarten.

In dem großen Bassin im nordöstlichen Teile des Schloßgartens genießt man seit Tagen ein Schauspiel, das seine Anziehungskraft auf die Spaziergänger nicht verfehlt. Tausende und aber Tausende von Kaulquappen — d. h. die aus den Froscheiern geschlüpften Jungen oder Larven — beleben das Wasser und ziehen in dichten Schwärmen, meist von der Strömung und den Wellen getrieben, bald am Rande des Bassins entlang, bald tauchen sie etwas tiefer und schmiegen sich schüßelnd zwischen die Gesteinsvorsprünge, bald winden sie sich unmittelbar unter der Wasseroberfläche quer über den See hinweg. Diese Kaulquappenschwärme zeigen sich heuer in dem erwähnten Bassin in einer besonders auffälligen Menge; es ist ein richtiges Gewimmel, in dem man aber beobachten kann, daß die Masse der winzigen schwarzen Wesen fast stets einer „Reitkaulquappe“ zu folgen pflegt, welche die Richtung der Bewegung angibt.

Die noch keineswegs froschähnlichen, hingegen durchaus fischähnlichen, wenige Millimeter großen fleischfarbigen Wesen ohne Gliedmaßen und atmen bekanntlich durch äußere Kiemen und haben einen Aderstrang, der sich in ständig wechselnder Bewegung befindet. Die Kiemen der Kaulquappen stecken in Hornscheiben; in kurzer Zeit werden jetzt die Kiemen verschwinden; in der fortschreitenden Verwandlung oder Metamorphose, wie man die Entwicklungsstadien des Frosches nennt, kommen allmählich die Hinterbeine, dann die Vorderbeine hervor, der Schwanz schrumpft ein und die Hornscheiben fallen ab. Unterdessen haben sich Lungen entwickelt, so daß das Tierchen nunmehr das Wasser verlassen kann.

Im Laufe des Juni werden also eifliche tausend winzige, junge „Quaker“ dem Bassin entsteigen und — wie man dies schon im Vorjahre beobachten konnte — an den Felsklippen emporhüpfen, zwischen die Büsche hindurch und über die Spazierwege hindurch; für den Froschenwuchs ist jedenfalls im Schloßgartenbassin gesorgt worden und dieser Teichfrosch — ein übrigens sehr nützliches Tierchen — wird hoffentlich recht bald und gründlich seine ihm zugedachte Tätigkeit aufnehmen, nämlich die Vertilgung der Insekten und unliebsamen Stacheln, die sich ja bekanntlich im Schloßgarten und Hardtwald gerne um die Mitte des Juni einzufinden pflegen.

## Stadtgartenkonzerte an Christi Himmelfahrt.

Bei gutem Wetter finden am Donnerstag (Christi Himmelfahrt), den 29. d. M., zwei Konzerte statt, ein Vormittagskonzert von 11 bis 12½ Uhr, zu dessen Besuch Musikzuschlag nicht erhoben wird, und ein Nachmittagskonzert von 15½ bis 18 Uhr. Das Frühkonzert wird von der städtischen Schülerkapelle unter bewährter Leitung von Herrn Hauptlehrer Greulich ausgeführt. Das Nachmittagskonzert wird vom Musikverein Karlsruhe unter Leitung des Herrn C. Leonhardt gespielt.

## Verlegung des Schuljahresbeginns?

Der Reichsstädtebund zur Ferienanordnung.

Der Gesamtverband des Reichsstädtebundes hat sich mit der neuerdings aufgeworfenen Frage der Ferienanordnung beschäftigt und hierzu geäußert, daß der Beginn des Schuljahres für sämtliche Schulen ein einheitlicher sein muß und daß die Gesamtdauer der Ferien an allen Schulen des Reiches gleich sein muß. Der Gesamtverband des Reichsstädtebundes kann zwingende Gründe für eine Verlegung des Schuljahresbeginns auf die Zeit nach den Sommerferien nicht anerkennen. Vom Standpunkt der Gemeinden ist die Beibehaltung des gegenwärtigen Zustandes erwünscht.

da es im Interesse der Uebersichtlichkeit und Vereinfachung der Verwaltung liegt, wenn Rechnungsjahr und Schuljahr sich decken. Mit Rücksicht auf die Veränderlichkeit der Lage des Osterfestes wird jedoch empfohlen, den Beginn des Schuljahres auf den 1. April festzusetzen. Die bisher festgesetzte Gesamtdauer der Ferien (85 Tage) wird als ausreichend und angemessen angesehen. Wegen einer Verlängerung der Som-

merferien über 6 Wochen unter gleichzeitiger Verkürzung der übrigen Ferien bestehen aus erzieherischen, gesundheitlichen und jugendpsychologischen Erwägungen sowohl wie aus wirtschaftlichen Rücksichten die schwerwiegendsten Bedenken. Eine Gleichlegung der Sommerferien für alle Schulen ist weder für alle Gebiete des Reiches noch für alle Gebiete Preußens möglich und erwünscht.

## Karlsruher Kunstflugtag am kommenden Sonntag.

Was bieten uns die Meister der Luft?

Um die noch abseits Stehenden für den Flugsport zu gewinnen, veranstaltet das Büro für Luftfahrt, Hr. W. Heilmann, Mannheim, im Benehmen mit dem Karlsruher Luftfahrverein, der Akadem. Fliegergruppe und der neu ins Leben gerufenen Ortsgruppe des „Sturmvogel“ am kommenden Sonntag, den 1. Juni 1930, einen Großflugtag, der sicherlich seinen Zweck als Werbetag nicht verfehlen wird. Nicht weniger wie 8 Flugzeuge aus allen Richtungen Deutschlands sind zur Mitwirkung verpflichtet, die nur Höchstleistungen des Flugsportes zeigen werden. Namen wie: Meister Udet, Fluglehrer Schellhammer, Fluglehrer Breitenberger, Bismarck, Stein, Medinger, Frau Dr. Noos und die Akademische Fliegergruppe bürgen für ein restlos zufriedenstellendes Programm.

Daher dürfte es von allgemeinem Interesse sein, etwas Näheres über die Kunstfliegerei zu erfahren. Wir geben deshalb nachstehend einige von einem Kunstflieger abgegebene allgemein verständliche Erläuterungen wieder.

Es gibt eine ganze Reihe verschiedener Kunstflugfiguren, die aber in Bezug auf die Schwierigkeit der Ausführung und Wirkung auf die Zuschauer sehr voneinander abweichen. Leider muß gesagt werden, daß gerade die Figuren, die die höchsten Anforderungen an den Flieger stellen, als Unkenntnis recht weniger beachtet werden, als z. B. ein recht niedrig geflogener einfacher Looping, obwohl dieser die denkbar geringsten Anforderungen an Pilot u. Maschine stellt. Beim Looping, das ist ein voller Kreis aus dem Normalflug nach oben, gibt der Pilot, nachdem er vorher etwas überschüssige Fahrt aufgenommen hat, langsam Höhenmeter und erreicht dadurch diese Kreisbewegung nach oben, die sofort und beliebig oft wiederholt werden kann, ohne dabei an Höhe zu verlieren. Er

ist wegen seiner leichten Ausführbarkeit und guten Wirkung auf die Zuschauer als die häufigste und beliebteste Kunstflugfigur anzusehen.



Udet, der Meisterflieger, startet in Karlsruhe am 1. Juni.

Ungeleht schwieriger in der Ausführung ist die Steuerwechselfigur, auch Steilkurve genannt, obwohl sie eigentlich gar nicht zu den

## Ein Unauffindbarer taucht auf.

Eine Verhandlung, die mit einem Angeklagten beginnt und mit zweien endet.

Vor dem Einzelrichter des Amtsgerichts (Amtsgerichtsrat Dr. Kohler) stand gestern wegen Körperverletzung der 20 Jahre alte ledige Schuhmacher Johann B. aus Ruckbad. Er hatte ebenso wie der 26 Jahre alte Schlosser Josef Z. von hier einen Strafbefehl über 60 Mark erhalten, weil er einen Kellner im Hofe der Wirtschaft zum „Goldenen Koyl“ mißhandelt hätte. Gegen den Strafbefehl erhoben beide Einspruch. B. erschien vor Gericht, um das Ergebnis der richterlichen Entscheidung entgegen zu nehmen. Der Mitbestrafte Z. war, so hieß es, durch die Polizei nicht auffindbar. Als bereits in die Verhandlung eingetreten war, stellte sich heraus, daß der Unauffindbare als Zuschauer im Saale saß. Er wurde vom Richter angefordert, die Zuschauer mit der Anklagebank zu verlassen, so daß sich der seltene Fall ereignete, daß die Anklagebank während einer Verhandlung Zuwachs erhielt. Nach den Aussagen des als Zeuge gehörigen Kellners herrscht kein Zweifel, daß er von den beiden Angeklagten, als er einen Streit schlichten wollte, nicht eben zart angefaßt worden ist. Er mußte sich acht bis zehn Tage in ärztliche Be-

handlung begeben und war ebensolange arbeitsunfähig. Dem Angeklagten B. ist die Strafe auf hoch. 3. will freigesprochen werden. Das Gericht ermäßigte die Geldstrafe auf je 35 M., erlahmte sieben Tage Gefängnis.

## Ein Kind ausgefegt.

Am Dienstag morgen, kurz vor 11 Uhr, wurde in Karlsruhe im Hofe des Hauses Hirschstraße Nr. 103 (gegenüber dem Bingenstranckenhause) ein neugeborenes Kind, das in einer Pappschachtel ausgefegt war, noch lebend aufgefunden. Wer über die Herkunft des Kindes nähere Angaben machen kann, wird dringend um sofortige Mitteilung an die Kriminalpolizei Karlsruhe, Stefanienstraße 1, gebeten.

## Verhaftung eines Scheckfälschers.

Wie die Staatsanwaltschaft mitteilt, ist der wegen umfangreicher Scheckfälschungen strafrechtlich verfolgte Ingenieur Leidhäuser, Inhaber der Firma Klotz u. Beyer, in Wien verhaftet worden. Anlieferungsantrag ist gestellt.

Kunstflugfiguren gezählt wird. Es handelt sich dabei um eine Kurve mit Schräglage von 45—90 Grad. Bei annähernd 90 Grad kann man diese Kurve getrost einen wagerechten Looping nennen. Der Flieger, der nicht diese Kurve beherrscht, ist ganz umwählig in der Lage, einen gesteuerten Rolling auszuführen. Es ist das eine möglichst langsame Drehung der ganzen Maschine um ihre Längsachse (Rumpfachse), wobei die Flugrichtung genau eingehalten werden muß. Vom Zuschauer wird diese schwierige Figur fast nie verstanden und stets unterschätzt.

Unterbricht man nun diese langsame Rolle genau in Rückenlage auf beliebige Zeit, so haben wir den Rückenflug. Wenn der Motor keine besondere Rückenfluganlage hat, kann man nur einen Rückgleitflug ausführen, dessen Dauer wegen des fortwährenden Höhenverlustes naturgemäß nur kurz sein kann. Das Trudeln ist ein gewollter forknzieherförmiger „Absturz“ und stellt die einzige Möglichkeit dar, in kürzester Zeit sehr viel Höhe zu verlieren, ohne dabei die Maschine übermäßig beanspruchen zu müssen. Im Krieg wurde es deshalb sehr viel im Luftkampf angewandt. Es gehört entschieden mehr persönlicher Mut als fliegerisches Können dazu, diesen künstlichen Absturz mit Absicht einzuleiten, schon deshalb, weil es meist schwieriger ist, die Maschine aus dieser engen Drehung heraus — als hineinzubringen.

Damit wären die hauptsächlichsten u. meistgezeigten Kunstflugfiguren erschöpft. Es gibt noch wenige einfache Abarten, wie z. B. den Turm, den Sid Slippe und das „Männchen“ jedoch sind diese nicht als Kunst-, sondern als Geschicklichkeitsflüge zu bewerten und dienen zur gelegentlichen Ausschmückung des ganzen Kunstflugprogrammes.

## Leipzig und der „Badener Heimattag“

Je näher die Zeit des großen Welttreffens der Badener heranrückt, um so eifriger wird von Karlsruhe aus an der Werbung zum Besuche des Heimattages gearbeitet. Aus verschiedenen deutschen Städten gehen immer wieder Anfragen und Bitten ein, in einem instruktiven Vortrage über die Bedeutung des Heimattages ausführlichste Mitteilungen zu machen. So sprach Herr Dr. Karl Kindermann am vergangenen Samstag abend auf Einladung des Badener Vereins in Leipzig vor einer recht zahlreich erschienenen Zuhörerschaft über das bevorstehende Welttreffen. Auf Wunsch der auch in der Fremde treu an ihrer Heimat festhaltenden Landeskinde, gab er in Karlsruhe Herr Mundart einen humorvollen Uebersicht über Erreichtes und Geplantes, über Sorgen, Mühen und Erwartungen. In den Vortrage schloß sich eine Lichtbildervorführung aus Badens schönsten Gegenden an. Viele Badener, die seit 10 oder 20 Jahren nicht mehr in der Heimat waren, erlebten auf dieser raschen Wanderung durch die Höhen des Schwarzwaldes aufs neue das Gefühl inniger Verbundenheit mit dem „Mutterlande“. Die begeistertsten Zuhörer gaben durch reichen Beifall ihre Zufriedenheit und ihren Dank für das Gebotene kund. Nach dem offiziellen Teil vereinigten Tanz und Gesangsdarbietungen die Mitlieder bis in den frühen Morgen. So kann diese Werbeerwartung als recht gelungen bezeichnet werden. Der Vortrag wurde auch von der Leipziger Presse gemüßigt.

In seiner Begrüßungsansprache betonte Herr Vortrat Dr. Schick, daß der Leipziger Badener Verein zu den stärksten und größten badischlandsmannschaftlichen Organisationen in Deutschland gehöre. (Er ist bekanntlich auf Anregung des Karlsruher Verkehrsvereins gegründet worden). Aus kleinsten Anfängen entstanden, wurde er durch die eifrige Tätigkeit mehrerer Badener in kurzer Zeit so sehr erweitert, daß er heute schon über 450 Mitglieder zählt. Immer wieder melden sich neue Badener an und finden sich 2—3 mal im Monat zu einem gemütlichen Beisammensein. Verschiedene Städte und Städtchen unseres Landes haben in Leipzig 5—8 und noch mehr Söhne und Töchter, die sich dann selbst wieder unter sich zu einer Ortsgruppe ihrer Stadt zusammenschließen. Insbesondere leben in Leipzig viele Lehrer, Genossen-

Das sind zwei von den vielen, farbigen Sommermodellen. Verschönern Sie sich

## DAS PFINGSTFEST

und kaufen Sie das erprobte Erzeugnis der größten deutschen Schuhfabrik.



# SALAMANDER

Ergänzen Sie Ihren Einkauf durch Strümpfe in allen modernen Farben garantiert I. Wahl

Karlsruhe

Kaiserstraße 167



hader, Karlsruher, Baden-Badener, Oberfircher, Billinger, Pforzheimer, Gröbinger und Seehafen u. a. m. Im Verein gibt es keinen Unterschied zwischen Arm und Reich und Jung und Alt. Da sitzen neben Reichsgerichtsräten biedere Handwerker, neben Ärzten Arbeiter, und in allen lebt das Bewußtsein der Zusammengehörigkeit zur badischen Heimat.

Der Badener Verein in Leipzig wird beim „Badener Heimattag“ zahlreich vertreten sein. Wir freuen uns, in unierem Leipziger-Badener so treue Söhne unieres Landes zu wissen und rufen ihnen schon von weitem ein herzliches Willkommen zu.

**Diebstähle.**

Ein Lumpenhändler entwendete auf dem Speicher eines Hauses in der Kaiserallee in einem unbewachten Augenblick eine elektrische Zimmerlampe und einen gebrauchten Damenmantel im Wert von etwa 20 Mark. Ein Polizeibeamter nahm ihm die Sachen wieder ab.

Ein 9 Jahre alter Junge entwendete einer Frau in der Kaiserallee aus deren Schlafzimmer eine goldene Herrenuhr im Wert von 120 Mk. Nach längerem Verlangen gelang es die Uhr einzuholen.

Einem Elektrotechniker wurde in einem Neubau der Schönebergstraße die Briefkastenschlüssel mit 10 Mark und verschiedenen wichtigen Ausweisen von unbekanntem Täter entwendet.

Am Montag wurden 4 Fahrraddiebstähle angezeigt. Zwei Fahrräder, die vermutlich aus Diebstählen herrühren, wurden aufgefunden.

**Verkehrsunfälle.**

Am Montag nachmittag lief ein 40 Jahre altes Fräulein aus Hagenbach beim Ueberqueren der Kaiserstraße in Höhe der Rheinischen Kreditbank in einen Personentransportwagen hinein und wurde zu Boden geworfen. Sie klagte über Schmerzen im Rücken und am Fuß. konnte aber ihren Weg allein fortsetzen. Den Kraftfahrer soll nach Angaben von Augenzeugen keine Schuld treffen.

Am Montag abend kürzten in der Mittelstraße durch den Unten eines Matrosen, der dem Fahrer im Vorbeifahren ins Gesicht oriff, ein Motorradfahrer und sein Soziusfahrer. Sie zogen sich erhebliche Schürfwunden an den Händen und im Gesicht zu. Der Matrose gelangt wegen fahrlässiger Körperverletzung zur Anzeige.

**Promenadenkonzert.** Bei kühler Bitterung veranstaltet die Polizeikapelle am heutigen Mittwoch im Stadtpark Weiberfeld von 5-6 Uhr ein Promenadenkonzert.

80 Jahre alt. Dieser Tage vollendete Herr Lorenz Mühlhahn, hier, im Kreise seiner Kinder, Enkel und Urenkel sein 80. Lebensjahr. Der Jubilar war über 40 Jahre bei der Firma Gebrüder Leichter, hier, als Kaufmann tätig und ist u. a. eines der ältesten Mitglieder des Vereins ehem. gelber Dragoner. Herr Mühlhahn erfreut sich heute noch sowohl körperlich wie geistig großer Rüstigkeit.

**Haus der Gesundheit.** An Christi Himmelfahrt, Donnerstag, den 29. Mai 1930, nachmittags von 3-6 Uhr, kann das Haus der Gesundheit, Karl-Wilhelmstraße 1, öffentlich besichtigt werden. Der Besuch der sozialhygienischen Ausstellung sowie der mit dem Hause verbundenen sozialen Einrichtungen kann jedermann wärmstens empfohlen werden.

**Festabzeichen und Festpostkarten zum „Badener Heimattag“.** Wir weisen auf das Inserat in der heutigen Nummer hin, wonach der Ver-

kehrsverein den Kleinvertrieb des amtlichen Festabzeichens und der amtlichen Festpostkarte zum „Badener Heimattag Karlsruhe 1930“ zu vergeben hat.

**Schwarzfahrt.** In der Nacht zum Sonntag entwendete ein unbekannter Täter aus einem Hof in der Hardtstraße das Kleinrad eines Elektromechanikers und machte damit eine Schwarzfahrt. Am Sonntag fand sich das Rad im gleichen Hof, jedoch in beschädigtem Zustand wieder.

**Sachbeschädigung.** Einem Montage-Inspektor in der Gluckstraße wurden im Laufe des Montags von unbekanntem Hand 10 wertvolle Blumenstücke abgeschritten, so daß ihm ein Schaden von etwa 60 Mark entstanden ist.

**Körperverletzung.** Ein 37 Jahre alter Schneider in der Altstadt gelangt zur Anzeige, weil er mit einer leeren Bierflasche nach einer Arbeiterfrau warf, wobei dieser ein Glascherben in den linken Fuß drang.

**Der Badische Frauenverein vom Roten Kreuz**

Zweigverein Karlsruhe

Hatte am Mittwoch, den 21. Mai, nachmittags 1/4 Uhr in den Bürgeraal des Rathhauses zu seiner alljährlich wiederkehrenden Feier, der Ehrung treuer Hausangestellter, eingeladen. Es waren 67 Hausangestellte in Voranschlag gebracht, denen ein ehrendes Andenken überreicht werden konnte. Die Präsidentin des Zweigvereins Karlsruhe, Frau Oberst Wankendorf, gedachte in ihrer Begrüßungsansprache der Bedeutung des Standes der Hausangestellten für die Familie. Herr Stadtpfarrer Dr. Kiefer sprach den Ausgeschiedenen die Glückwünsche aus und legte in treffender Weise dar, wie wertvoll es in unserer schnelllebigen Zeit sei, Hausangestellte zu haben, die in Ruhe und Ausdauer ihren vielen Pflichten an einem Fleße nachkommen und welcher Segen aus solcher Arbeit erwächst. Die Präsidentin des Badischen Frauenvereins, Landesverein, Frau Landgerichtsdirektor Kehler überreichte für 40jährige Dienst das silbervergoldete Kreuz. Weiter konnten ausgezeichnet werden für 42jährige Dienstzeit vier Hausangestellte, für 36jährige eine, für 34jährige fünf, für 33jährige fünf, für 29jährige fünf, für 28jährige zwei und für 27jährige zwei Hausangestellte. Die Feiern verschönten musikalische und gesangliche Darbietungen unter der vor trefflichen Leitung von Studentin Bernhard und unter Mitwirkung der Luisechule des Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz.

**Abgeschlossener Tarifkampf im Gastwirtsgerwerbe von Baden.**

Vom Zentralverband der Hotel-, Restaurant- und Café-Angestellten wird uns geschrieben:

Nach etwa wöchentlich Verhandlung vor der Schlichterkammer unter dem Vorsitz des Schlichters von Süddeutschland Dr. Kimmich wurden am 16. April 1930 im Tarifstreit des Gastwirtsgerwerbes von Baden zwei Schiedssprüche erlassen, die von den Arbeitnehmerverbänden von Baden abgelehnt wurden. Am 18. Mai 1930 fanden hierhalb in Heidelberg durch einen Vertreter des Reichsarbeitsministeriums Nachverhandlung über die Verbindlichkeitsklärung statt. Nachdem eine Einigung zwischen den Parteien über den Abschluß eines Ver-

trages nicht zu erzielen war, hatten die Arbeitgeberverbände den Antrag auf Verbindlichkeitsklärung des Lohnschiedspruchs zurückgezogen, und beantragten lediglich die Verbindlichkeit über den Rahmentarif. Mit einer Entscheidung vom 20. Mai 1930 hat nunmehr das Reichsarbeitsministerium von Amtswegen die Lohnsätze von Baden für verbindlich erklärt, sowie dem Antrag der Arbeitgeberverbände stattgegeben und die Verbindlichkeit des Mantelabkommens ausgesprochen. Somit ist für ganz Baden der Wirtschaftszweigen im Gastwirts- u. Hotelgerwerbe wieder hergestellt.

**Standesbuch-Auszüge**

**Todesfälle und Beerdigungszeiten.** 25. Mai: Martin Klinger, Chemann, Gasarbeiter, alt 53 Jahre. — 26. Mai: Margarete, alt 1 Tag, Vater Hermann Sonnheim, Kaufmann. Beerdigung am 30. Mai, 10 Uhr. Oskar Kasper, Polizei-Inspektor, alt 58 Jahre. Beerdigung am 28. Mai, 15.30 Uhr. Julie Kasper, Witwe, alt 83 Jahre. (Witwe.) Anna Kasper, Witwe, alt 82 Jahre, ohne Beruf, Beerdigung am 28. Mai, 15.30 Uhr. Johann Kasper, am 28. Mai, 15 Uhr. Hofmeister, alt 63 Jahre. Beerdigung am 28. Mai, 15 Uhr. Hofmeister, alt 60 Jahre. Ehefrau von Wilhelm Kasper, Maschinenarbeiter. Beerdigung am 28. Mai, 16 Uhr. Karl Seidnauer, Witwer, Badermeister, alt 51 Jahre. (Anstellungen.) — 27. Mai: Wilhelmine Müller, alt 80 Jahre, Ehefrau von Adolf Müller, Hofjäger a. D. Beerdigung am 30. Mai, 14 Uhr. Margot, alt 1 Mon., Vater Karl Roth, Schneider. (Darlach.)

**Veranstaltungen.**

**Karlsruher Männerturnverein.** Wie aus dem Anzeiger ersichtlich, veranstaltet der Verein am Samstagabend eine Turnfahrt in das Dörs- und Ruggtal. Abfahrt 7.40 Uhr nach Baden-Baden.

**Geschäftliche Mitteilungen.**

**Siedlungs- und andere Wohnbauarbeiten** haben heute mehr denn je an Bedeutung gewonnen. Schwierigkeiten entstehen jedoch dadurch, daß nicht genügend Kapital aufgebracht werden kann, um alle Pläne durchzuführen. Auch bei dem Innenausbau der Häuser heist es oft, mit knappen Mitteln möglichst viel zu erreichen. Hierbei ist vor allem notwendig, ein besonderes

Augenmerk auf die Bebauungsfrage zu richten, wobei in erster Linie das zehnjährige Braunkohlenbrikett „Union“ Beachtung finden muß. Das „Unionbrikett“ ist der vorzuziehende und beste Brennstoff für Küchenherd, Kachelöfen und eiserne Öfen. In Zentralheizungsanlagen wird es wegen seiner schonenden Wärmeentwicklung besonders geschätzt. Es ist ferner ohne weiteres in allen Holzfeuerungen zu verwenden. Das „Unionbrikett“ ist in der Anschaffung billig und im Verbrauch äußerst sparsam. Es raucht nicht und schadet nicht, verbrennt geruchlos und rußfrei. Darum: Nur Braunkohlenbriketts „Union“.

**Mein Milch! Da — aber ...** Milch ist ziemlich schwer verdaulich — nicht nur für Kinder, sondern auch für Erwachsene. Jetzt wissen wir aber auch, wie diesem Uebel abgeholfen ist. Gerade in diesen Tagen haben nämlich unsere Ernährungsforscher in den ärztlichen Fachzeitschriften darüber berichtet: Milch, mit Kaffeebohnen-Milchpulver (aber nicht etwa mit Bohnenkaffee!) gemischt, ist dreimal so leicht verdaulich wie Milch allein! Und dieser „Milch-Kaffeebohnen“-Mischtrank — schmeckt auch viel, viel besser als Milch! So auch, daß die vielen Menschen, die überhaupt keine Milch mögen (weil sie ihnen zu süß, zu weichlich schmeckt), die Milch wieder sehr gern trinken werden. Und das kann man im Interesse unserer Volksgeundheit gar nicht hoch genug bewerten!

**Tagesanzeiger**

Nur bei Aufgabe von Anzeigen gratis. Mittwoch, den 28. Mai 1930.

**Bad. Landes-Theater:** 20-22 Uhr: „Brüille China“. **Stadtgarten:** 15-18 Uhr: Nachmittagskonzert des Gemeindefestorchesters. **Bad. Lichtspiele (Königsplatz):** 20.30 Uhr: (Schwermut. Schaffens Wolf. **Residenz-Theater:** Atlantic. Die letzte Nacht auf der „Titanic“. **Union-Theater:** Moral um Mitternacht. Beiprogramm. **Antroposophische Gesellschaft (Waldfir. 8):** 20.45 Uhr: Öffentlicher Vortrag Dr. Böhlenbacher-Streitart über: „Das Dasein nach dem Tode“. **„Vier Jahreszeiten“:** 15 und 20 Uhr: Nüchternung des Meteorbauers „Alpina“. **F.C. Mühlburg:** 20.15 Uhr: Außerordentliche Mitgliederversammlung im Klubhaus.

**Karlsruher Opern- und Schauspielführer**

„Brüille China!“ — Ein Spiel von E. Tretlow.

Ein Fall aus dem leidenden und kämpfenden China: Mr. Hall, Direktor einer amerikanischen Handelsgesellschaft, gerät mit einem chinesischen Schiff der Stadt Wan-Süan, dessen Dienste er nicht bezahlen will, in Streit, reizt den Behrlofen durch Schläge, wird von ihm aus dem Kahn ins Wasser gestoßen — und ertrinkt. Der Kapitän des im Hafen ankernden englischen Kanonenbootes verlangt, weil angeblich durch diese „Er mordung“ seines Freundes die englische Flotte beleidigt sei, außer einem demütigenden Sühnezeremonie die Hinrichtung des Schuldigen oder — für den Fall, daß der Flüchtige bis zum Morgen des folgenden Tages nicht gefast wird — die Entzweiung zweier anderer Mitglieder der Schiffbrüille, sonst werde er die Stadt bombardieren lassen. — Vergebens bittet der Gouverneur der bedröhten Stadt iniefällig um Milderung dieser grausamen Forderung. Um die unglücklichen Einwohner nicht einer mördlichen Beschickung auszuliefern, die das Leben Tausender vernichten würde, muß die öffentliche Exekution an zweien arbeitslosen, um Gnade heulenden Schiffen, auf die das Los fiel, unter den Augen des mitleidigen Häupters der nationalen Ehre seines großmächtigen Landes vollzogen werden. Die Empörung der so lange von Minterläufen und dräuenden Schiffkanonen in Schach gehaltenen Menge löst sich nun in einen rasenden, tausendstimmigen Aufschrei: „Brüille China!“, auf, dem das plötzlich einsetzende Geschützfeuer des Kriegsschiffs die dröhnende Antwort gibt.

**ALTSCHÜLERS BILIGES PFINGSTANGEBOT**

**Für die Dame!**  
Fein, Jockhams-Sp. schuhe mit hohen und nied. Absätzen Mk. **3.95**  
Hocheleg. feinfarb. Spangenschuhe mit Trotteur u. L. XV. Abs. 1- u. 2farb., neuest. Modelle 12.50 9.90  
Kombi. Kalbleder-Spangenschuhe, aparte Muster, bequeme breite Formen Mk. 16.50 12.50

**Für den Herrn!**  
Elegante schwarze u. braune Rindbox-H. Schuhe, gute Qualität, weiß gepolst. Mk. **9.90**  
Hocheleg. braune u. schw. Boxenst. Halbschuhe, tolle Rahmenarbeit, Klammersoht 14.50  
Vornehme Lack-Halbschuhe, weiß gepolst., für Straße und Gesellschaft. Mk. 12.90 9.90

**Für die Pfingstwanderung**  
Kräftige Toerenstiefel, Doppelsohle und wasserdichtem Futter **14.50**

**Für das Kind!**  
Relz. Lackspangenschuhe, der Stolz des Kindes von Mk. **3.95** an  
Entzick. braune und feinfarb. Spangenschuhe von Mk. **3.50** an

**ALTSCHÜLER Karlsruhe**  
Schützenstraße 50 Kaiserstraße 118

**Insektin**  
das Radikalmittel, vernichtet Wanzen, Motten, Fliegen etc. Zu haben bei Friedrich Springer, Markgrafenstraße 52. — Telefon 3263. Prompte Ausführung sämtlicher Vertilgungsarbeiten gegen Ungeziefer.

**Schlafzimmer / Speisezimmer Herrenzimmer / Küchlein Polstermöbel**  
formschön und preiswert in erstklassiger Ausführung

**Markstahler & Barth**  
Möbeverkaufsstelle  
Karlsruhe / Karlstraße Nr. 90  
Besichtigung erbeten.

Ueber den unübertroffenen **Siko - Schnellkocher** verlangen Sie bitte gratis Prospekte Edm. Eberhard, Nachf., am Ludwigsplatz

**Großer Pfingst-Sonderversauf!**  
Zu dieser Veranstaltung habe ich meine Preise bedeutend ermäßigt und biete ich in dieser Zeit besondere Vorteile!

**Tournay-Velour-Teppiche mit Fransen**  
Marken-Fabrikat von Weltraf  
70x140 90x180 200x300 250x350 300x400 cm  
**25. — 36. — 148.50 216. — 330. —**

**Mech. Smyrna, sichtbar durchgewoben**  
Beste Ersatz echter Perser-Teppiche  
70x140 90x180 200x300 250x350 300x400 cm  
**31. — 50. — 185. — 270. — 370. —**

Um zwanglose Besichtigung wird gebeten / Nach auswärts Versand franko

**Teppich-Haus Kaufmann**  
Karlsruhe — Kaiserstraße 157, 1 Treppe hoch  
Gegenüber der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft

**Abonnenten**  
kauft bei Inserenten des Karlsruher Tagblatt.

Täglich irische **Blaufelchen**  
Pfd. **1.80**  
Frische **Spargeln**  
Fst. gek. **Spargel-Schinken**  
Pfd. **1.95**  
**Hans Killel**

**FAMILIEN-DRUCKSACHEN**

Besuchskarten  
Verlobungsanzeigen  
Vermählungsanzeigen  
Geburtsanzeigen  
Danksagungskarten  
Glückwunschkarten usw.

liefert in vornehmer Aufmachung äußerst preiswert  
**TAGBLATT-DRUCKEREI**  
KARLSRUHE i. B. Fernsprecher Nr. 18, 19, 20, 21,  
Geschäftsstelle Kaiserstraße 203

**Loba-Wachs und Loba-Beize**  
Farbholzwachs  
empfohlen durch den Reichsverband Deutscher Hausfrauenvereine  
Vereinigter Wachwarenfabriken A.-G., Ditzingen



### Die Ausschüsse tagen.

VDZ, Berlin, 27. Mai.

Der Strafrechtsausschuß des Reichstages begann die Beratung des 10. Abschnittes des Strafrechtentwurfes, der die Störung des religiösen Friedens und der Totenruhe, sowie die Beschimpfung von Religionsgesellschaften betrifft. Angenommen wurde folgender Antrag (Dopp.) mit den Stimmen der Sozialdemokraten, der Deutschen Volkspartei und der Demokraten gegen die Stimmen des Zentrum, der Deutschnationalen und der Kommunisten:

„Der öffentlich eine im Reiche bestehende Religionsgesellschaft des öffentlichen Rechts in gemeiner Weise beschimpft, wird mit Gefängnis bis zu zwei Jahren oder mit Geldstrafe bestraft.“

Auf Antrag des Abg. Koenigsfeld (Soz.) wurde mit 15 gegen 13 Stimmen folgender Zusatz beschlossen:

„Die Tat wird nur auf Verlangen der beteiligten Religionsgesellschaft verfolgt.“

Der Volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages nahm in seiner Dienstagssitzung das Gesetz und Ausführungsgesetz betr. den endgültigen Reichswirtschaftsrat gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Kommunisten, der Wirtschaftspartei und der Christlichnationalen Bauernpartei an. Zur Aufnahme im Plenum bedarf es beifällig einer Zweidrittelmehrheit. Die Zahl der Mitglieder des Reichswirtschaftsrates soll nach den Ausschlußbeschlüssen von 144 auf 150 erhöht werden, jede Abteilung soll aus 50 Mitgliedern bestehen. Die Ausschüsse bezog sich insbesondere auf die vermehrte Vertretung von Hausfrauen, auf die Beteiligung des Kleinhandels, auf die Zugehörigkeit der wirtschaftsfriedlichen Verbände und der leitenden Angestellten.

Bei den freien Berufen wurde die Zahl der Mitglieder von 3 auf 5 erhöht.

Im Haushaltsausschuß des Reichstages beschwerte sich der Abg. v. Freytag-Loringhoven (D.N.) darüber, daß der von der Presseabteilung der Reichsregierung mit der Presseberichterstattung betraute Beamte gestern in seinem Referat über den Etat des Auswärtigen Amtes das von dem Redner beigebrachte Zahlenmaterial unter Berufung auf „Wunsch der Mehrheit des Ausschusses und des Reichsaussenministers“ in dem Pressebericht unterdrückt habe. Der angegriffene Beamte, Oberregierungsrat Dr. Radlauer, verteidigte sich, wobei ihm Abgeordnete verschiedener Parteien zu Hilfe eiferten und erklärten, daß in den vielen Jahren Beschwerden über diesen Bericht nur in den allerersten Fällen erhoben worden seien. Es sei geradezu erstaunlich, wie bei den äußerst beschrankten Verhältnissen der Pressebericht sich stets als gutes und zuverlässiges Referat erwiesen habe.

Bei der Wetterberatung des Etats des Auswärtigen Amtes wurde von fast allen Parteien bemängelt, daß der Personalbestand des Auswärtigen Dienstes, gegenüber der Vorkriegszeit und den anderen großen Staaten, viel zu stark sei. Es müßte mit den Geldern der Steuerzahler sparsamer umgegangen werden. Eine Prüfung der Besoldungsausgaben in einem Untersuchungsausschuß sei notwendig, und im Falle von Staatsüberreitungen müßten die betreffenden Beamten verurteilt werden. Allgemein wurde eine intensivere Förderung unserer Kulturpolitik und des deutschen Auslandsschulwesens gefordert.

Außenminister Dr. Curtius wies darauf hin, daß in den unangenehmen schwierigen Zeiten des Aufbaues des Auswärtigen Dienstes in den Jahren 1924 bis 1929 geradezu eine Herkulesarbeit geleistet worden ist und daß ein wirkungsvolles Instrument des Auswärtigen Dienstes dem Deutschen Reiche zur Verfügung gestellt worden ist. Im Ausland kennt man nur eine Anerkennung hinsichtlich des Deutschen Reiches und seiner Mission. Diese anerkanntswürdige Arbeit bitte ich doch an die Spitze zu stellen und nicht etwa die Auffassung, daß das ganze Auswärtige Amt Plunder und ein Sackfall sei, wie es so oft in der Öffentlichkeit dargestellt wird. Der Sparkommissar hat in der Tat den Auftrag erhalten, das Auswärtige Amt eingehend zu durchforschen.

### Italien und Malta.

WTB, London, 27. Mai.

Der Unterrichtsminister von Malta, Sir Augustus Bartolo, der zurzeit hier weil, hat den Vertreter des Reuterbüros zu einer Unterredung empfangen, in der er u. a. erklärte: Es steht außer Zweifel, daß Italien begehrtliche Pläne auf Malta richtet. In ganz Italien herrscht die Ansicht, daß Malta zur italienischen Irredenta gehört. Die friedliche Durchdringung von Triest durch Italien sollte denen die Augen öffnen, deren Pflicht es ist, die große Forderung des britischen Reiches im Herzen des britischen Hauptverkehrsweges zu schützen.

### Schlesischer Grubenbetrieb stillgelegt.

WTB, Breslau, 27. Mai.

Die Grube Gewerkschaft Konsolidierte Wenzels-Grube Wölke, Kreis Neutode, die seit längerer Zeit in den Besitz des Elektrizitätswerts Schlessen übergegangen ist, soll vollständig stillgelegt werden. Der Antrag auf Stilllegung ist — zunächst für einen Teil der Belegschaft — beim Regierungspräsidenten in Breslau bereits gestellt. Es werden in den nächsten Tagen etwa 900 Arbeiter entlassen. Der Rest von ungefähr 1800 soll, wie es heißt, in kurzer Zeit folgen. Der Schlichter für den Bezirk Schlessen hat die Parteien zu einer gemeinsamen Aussprache für den morgigen Mittwoch geladen.

### Rätselhafte

### Kindererkrankungen.

CNB, Berlin, 27. Mai.

In Friedrichstadt in Schleswig ist nach Blättermeldungen aus Hamburg eine Anzahl von Kindern, die kürzlich geimpft wurden, unter eigenartigen Erscheinungen schwer erkrankt. Zwei der Erkrankten sind bereits gestorben. Die Nachforschungen nach der Ursache dieses Kindersterbens sind noch im Gange.

### Der brennende Bach.

CNB, London, 27. Mai.

Einen eigenartigen Unfall erlitt ein Gastwirt im Dorfe Longhant (Essex). Ein undicht gewordener Benzintank auf dem in der Nähe des Ortes gelegenen Flugplatz hatte das Wasser

eines durch das Dorf fließenden Baches verunreinigt. Während eines Gewitters schlug nun gestern der Blitz in den Bach und setzte das Benzin in Brand. Der Gastwirt, der sich gerade auf einer Holzbrücke über dem Wasser befand, sah sich plötzlich von allen Seiten von Flammen umgeben. Er konnte sich zwar retten und seine brennenden Kleider löschen, erlitt aber erhebliche Brandwunden im Gesicht und an den Händen.

### Drei Personen im Flugzeug verbrannt.

WTB, Tulsa (Oklahoma), 27. Mai.

Ein Flugzeug mit drei Insassen kam beim Landen mit einer Hochspannungsleitung in Berührung, wodurch es in Brand geriet. Die drei Insassen, zwei Männer und eine Frau, verbrannten mit dem Flugzeug.

## Berein Deutscher Zeitungsverleger

### Hauptversammlung in Bochum.

WTB Bochum, 27. Mai.

Als Auftakt zu der am heutigen Dienstag hier beginnenden Hauptversammlung des Vereines Deutscher Zeitungsverleger wurden am Montagabend die aus allen Teilen des Deutschen Reiches in Bochum zusammengekommenen deutschen Zeitungsverleger von der Stadt Bochum festlich empfangen. An eine Festvorstellung im

romantische Anstalt von Deutschland gesehen. Hier in Bochum sehen wir das andere Anstalt Deutschlands, das der Arbeit. Wir alle wissen, daß diese Arbeit mit der Existenz des ganzen deutschen Volkes untrennbar verbunden ist. Für die meisten von uns ist das Ruhrland Neuland, und wir sind mit großen Erwartungen hergekommen. Aber ich darf sagen, daß diese Erwar-



Oben: Kommerzienrat Dr. Krumbhaar-Liegnitz, Vorsitzender des Vereines Deutscher Zeitungsverleger. Das Parkhaus in Bochum, wo das Festbankett stattfand. Unten: Die Verwaltungskademie in Bochum, wo am 27. Mai die Beratungen stattfinden. Prof. Wolff-Dresden, erster stellvertretenden Vorsitzenden.

Bochumer Stadttheater schloß sich ein Empfang im Parkhotel „Hans Rieder“. Oberbürgermeister Dr. Müller begrüßte den Verein deutscher Zeitungsverleger namens der Stadtverwaltung. Hierauf dankte der Vorsitzende des V.D.Z., Kommerzienrat Dr. Krumbhaar, dem Oberbürgermeister im Namen des Vereines für die liebenswürdige Einladung nach Bochum u. vor allem für den wundervollen Abend im Stadttheater. „Wir haben in Heidelberg, so führte Kommerzienrat Krumbhaar etwa aus, das

tungen übertroffen worden sind. Es liegt mir gänzlich fern, hier heute von Kommunalpolitik zu reden. „Politisch Vieh — ein garstig Vieh!“ Ich will nicht darüber sprechen, daß die meisten von uns aus Städten kommen, denen es noch viel schlechter geht. In der heutigen Notzeit heißt es zusammenzufassen. Die Krise, unter der das ganze deutsche Volk gegenwärtig leidet, wirkt sich überall aus. Hoffen wir, daß es sich bald zum Guten wendet.“ Ein geselliges Beisammensein schloß den Abend ab.

### Sklareauschuß.

Die Berliner Milchwirtschaft.

VDZ, Berlin, 27. Mai.

Der Untersuchungsausschuß des preussischen Landtags zur Nachprüfung der Milchwirtschaft in der Berliner Stadtverwaltung legte heute die Zeugenvernehmung fort. Der Zeuge Kaufmann Sommerfeld, Aufsichtsratsmitglied einer Terraingesellschaft, erklärte, daß seine Gesellschaft niemandem einen persönlichen Vorteil gewährt habe. Er habe an den Stadtrat Beneke zwar einige Stücke verkauft, dieser habe es jedoch gekauft wie jeder andere, und eine Verbindung mit den städtischen Grundstücks-geschäften bestand nicht. — Der nächste Zeuge, Wilmann, der Vorsitzende der Bereinigung der Eigentümer auf dem Schöneberger Südgelände, schildert die Verkaufsverhandlungen mit der amerikanischen Shepman-Gruppe, die aber schließlich abgebrochen wurden, weil der Berliner Magistrat die Kauferlaubnis nicht geben wollte. Er erklärte, daß bei dem Verkauf des Geländes an die Stadt Berlin mehrere hunderttausend Mark Provision an Vermittler gezahlt wurden. — Zeuge Major a. D. Wunderker, sagte aus, bei dem Kauf hätten der Berliner Oberbürgermeister und Stadtrat Busch eine Forderung für wohltätige Zwecke gestellt, die aber abgelehnt worden sei. — Die Vernehmung des Jengen H. A. Schner, der von der Stadt für Rechtsberatung beim Ankauf des Schöneberger Südgeländes Gebühren in Höhe von 25 000 Mark erhalten hat, ergab keine weiteren Aufschlüsse. — Weiterverhandlung Mittwoch.

### Universität Jena protestiert

gegen die Berufung Dr. Günthers.

WTB, Weimar, 27. Mai.

Wie der Rektor der Universität Jena mitteilt, haben Rektor und Senat gegen die Berufung des Schriftstellers Dr. Hans Günther zum ordentlichen Professor durch das Volksbildungsministerium einstimmig Protest eingelegt, da das in der Universitätsversammlung verbriefte alte Recht der Universität bei der Berufung von Lehrstühlen an der Universität sachkundig mitzuwirken, im vorliegenden Falle durchbrochen worden sei.

### Was unsere Leser wissen wollen.

Patentanmeldung. Zunächst ist ein schriftliches Gesuch an das Reichspatentamt in Berlin einzureichen. Beizufügen sind zwei Beschreibungen der Erfindung mit Zeichnungen auf festem weissem Papier (Größe 33 x 21 cm.). Modelle oder Proben brauchen nur in einem Exemplar eingereicht zu werden. Dann findet eine Vorprüfung durch das Reichspatentamt statt und nach zweimonatiger Auslegung und Prüfung der etwaigen Einsprüche die Patenterteilung. Bis dahin vernehen heute allgemein 1-1/2 Jahre. Die Anmeldegebühr beträgt 15 M. Nach erteiltem Patent betragen die Jahresgebühren 30-200 M. ansteigend. Die Patentdauer beträgt zurzeit 16 Jahre.

E. A. hier. Bezüglich Ihrer Anfrage vom 9. Mai erwidern wir Ihnen, daß unseres Erachtens die frage-liche Genossenschaft keine öffentliche Sparkasse im Sinne des Aufwertungsgesetzes ist, die entsprechenden Bestimmungen des Aufwertungsgesetzes auf Ihre Genossenschaft nicht zur Anwendung kommen. Es würde also eine Aufwertung der Geschäftsanteile kaum in Frage kommen. Wir raten Ihnen aber um sicher zu gehen, bei der Aufwertungsstelle des Amtsgerichts hier nachzufragen; dort kennt man zweifellos den tatsächlichen Charakter der Genossenschaft und wird Ihnen auch die entsprechende Aufklärung geben können. Was Ihre dritte Anfrage betrifft, so sind wir der Auffassung, daß die Genossenschaft berechtigt ist, für das Ihnen im Mai 1923 gewährte Darlehen die Aufwertung zu verlangen. Es handelt sich um eine einfache Darlehensschuld für die, wie Ihnen bekannt, die Aufwertung mit Recht verlangt wird.

Raucherzähne. Die Spezialkonstruktion der Chlorodont-Zahnbürste ermöglicht das Reinigen und Weisputzen der Zähne auch an den Seitenflächen. Nur echt in blau-weiß-grüner Originalpackung in allen Chlorodont-Verkaufsstellen.

## Kopfmassage ist wichtig.

Glauben Sie also Ihrem Friseur, wenn er immer wieder regelmäßige Kopfmassagen mit „4711“ Portugal empfiehlt. Feuchten Sie das Haar mit diesem bewährten Haarpflegemittel gut an, und massieren Sie die Kopfhaut mit den Fingerspitzen in kreisender Bewegung. Sie regen dadurch die Kopfnerven und Blutgefäße zu stärkerer Tätigkeit an, fördern also unmittelbar die Vorbedingungen für das Wachstum des Haares. Auf so gepflegtem Boden entfaltet es sich rasch zu schmiegsamer Fülle, bekommt lebendigen Glanz und frischen Duft.

Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. „4711“ und die blau-goldenen Hausfarben.

Original-Flaschen 2,50, 4,20  
Vorrats-Flaschen etwa 1/2 Ltr. 8,25  
Flache Reise-Flaschen 3,-, 4,50

# 4711 Portugal





UT UT UT UT UT UT UT UT

Kaiserstr. 211



Camilla Horn  
und  
Gustav Diersl

**MORAL**  
um  
**MITTERNACHT**

Nach der Novelle von Hans Zerlett.

**Beiprogramm!** Anfangszeiten: 3.30  
5.30 7.20 8.50

UT UT UT UT UT UT UT UT

**Badisches Landesheater.**  
Mittwoch, 28. Mai.  
\* C. 25. Th. Gem.  
III. S. Gr. I. Hälfte  
und 601-650.

**Brülle China**  
Ein Spiel von  
Friedrich Schiller.  
Regie: Haumbach.  
Mittwirkende:  
Ermarth, Frauen-  
dorfer, Genter,  
Quatier, Rademacher,  
Schreiner, Siegler,  
Jant, Herr, Zeitling,  
Brand,  
Dahlen, Gemmecke,  
Graf, Herz, Hertz,  
Höfer, Köpcke,  
Jant, D. Kienhöfer,  
Köckle, Kuhn,  
Sandbarbe, Wehner,  
Müller, Priiter,  
Ehrling, v. d. Trend,  
Grimm, H. Kienhöfer,  
Hübner.

Anfang 20 Uhr.  
Ende 22 Uhr.  
Preise A (0.70-5.00).

Do, 29. 5.: Die Meis-  
terlinge von Nürn-  
berg. Fr. 30. 5.: Ma-  
rius. Sa. 31. 5.: Zum  
erkenntnis: Vom Ten-  
tel gebolt. So. 1. 6.:  
Alcina. Mo. 2. 6.:  
Brülle China.

Hüte  
Mützen  
Krawatten  
Adolf  
Lindenlaub



Kaiserstraße 191

**Resi** Waldstr. 30  
Lichtspiele

Heute  
**letzter**  
Tag!

**ATLANTIC**

Ab Donnerstag:  
Die große Ton- und Sprechfilm-Operette  
**„2 Herzen im 3/4-Takt“**  
die den Erfolg von Liebeswalzer in ganz Deutsch-  
land übertrifft

**STADTGARTEN**

Donnerstag (Christi-Himmelfahrt), den 29. Mai, von  
11-12 1/2 Uhr: Frühkonzert (kein Musikzuschlag)  
der städt. Schülerkapelle; von 15 1/2-18 Uhr: Fest-  
konzert des Musikvereins Karlsruhe.

**Das Mutterhaus der Schwestern des  
Badischen Frauenvereins vom Roten Kreuz**  
begeht am **Donnerstag, den 29. Mai 1930**  
die Feier seines  
**70 jährigen Bestehens**

Aus diesem Anlaß findet am:  
**Donnerstag, den 29. Mai**  
**Freitag, den 30. Mai** und  
**Samstag, den 31. Mai,**  
jeweils nachmittags 3 Uhr beginnend im  
**Mutterhaus in Karlsruhe, Kaiserallee 10**  
Eingang Kochstraße  
ein Verkauf und eine Verlosung von Handarbeiten  
und sonstigen Spenden der Schwestern statt.  
Hierbei werden Erfrischungen, Kaffee und  
Gebäck verabreicht.  
Freunde und Gönner unserer Schwesternschaft  
sind zur Teilnahme freundlichst eingeladen.  
**DER VORSTAND**

**Sonnen Spiel Sport**

**Phönix-Stadion**  
Donnerstag, den 29. Mai (Christi-Himmelfahrt)  
nachmittags 3 Uhr

**Rot-Weiß Frankfurt**  
Sonntag, den 1. Juni, 3 Uhr nachmittags  
**Leichtathlet. Clubkampf**  
**V. f. R. Mannheim - Phönix**  
Tribüne 50 Pfg.

Die Geburt eines  
**Sohnes**  
zeigen an  
**Heinrich Ernst Kersting**  
und **Frau Emma**

Karlsruhe, den 26. Mai 1930  
z. Zt. Privatklinik Dr. Stahl  
Weinbrennerstr. 7.

**Frühjahrs-  
messe 1930.**

Die Plätze für Spe-  
zialitäten und für klei-  
nere Verkaufsstände  
werden am Freitag,  
den 30. Mai d. J.,  
vormittags 10 Uhr auf  
dem Marktplatz öffent-  
lich gegen Barzahlung  
versteigert. Zusam-  
menkunft am Eingang  
der Meise b. Schind-  
ler  
Karlsruhe, den  
26. Mai 1930.  
Stadt, Hochbauamt,  
Abt. Markt u. Meise.

**Gut Heil!**  
**MTV**

**Zugfahrt**  
am Himmelfahrtstag  
ins Dos. u. Müns-  
ter. Abfahrt 7.40 Uhr.  
Karlsruher Männer-  
Zugverein.

Als  
**Spezialität**  
empfehlen wir  
anerkannt feinste  
**dänische**  
**Süßrahm-  
Tafelbutter**  
Pfd. **1.78**  
Prima Allgauer  
Sennerei-Butter  
Pfd. **1.53**  
bei 5 Pfd. d. Pfd. 1.50

**Eier-Handels-  
Gesellschaft**  
Genser & Co.  
Kaiserstr. 14.  
Telef. 6348  
Liefere frohhaus

**Bekanntmachung!**  
Wir geben hiermit bekannt, daß wir  
das  
**Möbelgeschäft**  
der Firma **J. Oetzel** im alten  
Bahnhof Nr. 7 übernommen u. nach  
**Am Stadtgarten 3**  
verlegt haben (neben Uhrmacher  
Kittel). Wir werden bestrebt sein  
unsere Kundschaft aufs beste und  
und billigste zu bedienen.  
**Kunzmann & Heitzmann**

Ein Zwiebelpräparat  
für  
**Paul Kneifels**  
„Saartinktur“

dieses hat sich seit über  
60 Jahren bei Kahlheit  
Scharbocksalz u. Schar-  
bocksalz als bewährte,  
wo alle ander. Mittel  
vergeblich. Vers. em-  
pfehlen. Zu haben  
in 3 Größen bei  
Gut Heil! Pflanz-  
Garten, Friedenstr. 4  
Dorfstr. Carl Roth

**Schränke** 2- u. 3fl.  
eich. u. w.  
kaufen Sie billig bei  
**Hilsmann,**  
Zähringerstraße 29.

Deutsche Weißweine... Ltr. 75 Pfg.  
Deutsche Rotweine... Ltr. 80 Pfg.

empfehlen  
**Ludwig Wiedemann**  
Weinhandlung  
Waldstraße 8 - Karlsruhe - Telefon 004

**Berdingung.**

Die zum Neubau der Montageschiffe auf  
dem Postgrundstück, Seppelstr. 12, in Karlsru-  
he (B.) erforderlichen Arbeiten für die Be-  
und Entwässerungsanlagen (innerhalb der Ge-  
bäude) (Los 1) und der elektr. Beleuchtungs-  
anlagen (Los 2) sollen im Wege des öffent-  
lichen Angebots vergeben werden. Brief  
für die Berichtigungen 6 Monate nach Er-  
teilung des Zuschlags. (14103)

Die hierzu gehörigen Unterlagen liegen im  
Amtsamt der Bauleitung für das Kraft-  
werk Seppelstr. 11 (bei Firma Billing  
und Soller) zur Einsicht aus und können da-  
selbst die Angebote mit Ausnahme der Zeich-  
nungen, soweit vorrätig, zum Preise von  
10 Pfg. für das Los bezogen werden.

Die Angebote sind unrichtig und ver-  
schließen mit Aufschrift:

1) Angebot für die Be- und Entwäse-  
rungsanlagen (innerhalb der Gebäude),  
2) Angebot für die elektr. Beleuchtungs-  
anlagen.

an die Bauleitung für das Kraftwerk  
Seppelstr. 11, in Karlsruhe, zu richten.  
Die Angebote werden in Gegenwart der erschienenen Bieter am  
8. Juni 1930 im Amtszimmer der Baulei-  
tung geöffnet, und zwar

Los 1) Arbeiten zu Be- u. Entwässerungs-  
anlagen um 10 Uhr.  
Los 2) Arbeiten zu elektr. Beleuchtungs-  
anlagen um 10 1/2 Uhr.

Zuschlagsfrist 4 Wochen vom Tage der Er-  
öffnung der Angebote ab gerechnet.

Nachdem keine der Angebote für annehmbar  
befunden wird, bleibt die Aufhebung sämt-  
licher Angebote vorbehalten.

Die Bauleitung.

**Sundesteuer.**

Jeder über 3 Monate alte Hund ist vom Besitzer bis spätestens  
15. Juni d. J. beim städtischen Steueramt, Zähringerstraße Nr. 100,  
Eingang Ede Lammstraße, anzumelden. Gleichzeitig ist die haa-  
liche Steuer und der Gemeindefuhrschlag mit insgesamt 36 RM für  
den ersten und 72 RM für jeden weiteren Hund zu entrichten. Es  
wird dringend ersucht, die Steueranmeldungen fest schon, oder doch  
in den ersten Tagen des Monats Juni dem städtischen Steueramt  
frankiert einzusenden und von der Möglichkeit der Ueberweisung  
der Einzahlung des Steuerbetrages bis spätestens 15. Juni d. J.  
auf Girokonto bei der städtischen Sparkasse Nr. 3156 oder Postbeson-  
derkonto Nr. 15 357 Gebrauch zu machen. Hierbei darf aber nicht unter-  
lassen werden, auf dem Einzahlungsbogen oder Ueberweisungsbogen  
die genaue Adresse des Hundebesizers anzugeben. Bei persönlicher  
Abgabe der Anmeldung empfiehlt es sich, das Formblatt ausgefüllt  
vorzulegen. Es kann dies ebenfalls von jetzt ab jeden Werktag  
von 8-12 Uhr beim städtischen Steueramt geschehen. Die Form-  
blätter können in Empfang genommen werden beim städtischen  
Steueramt, bei den Polizeistationen und in den Bureaus mit Ge-  
meindefuhrschlagsstellen bei den letzteren. Die Gemeindefuhrschlags-  
stellen ihres Dienstbereichs sind zur Annahme der Anmeldung  
und des Steuerbetrages befugt.

Ueber 3 Monate alte Hunde, welche erst nach dem 15. Juni  
1930 in Besitz genommen oder in den hiesigen Bezirk eingebracht  
werden, sind innerhalb 4 Wochen nach der Besitzergreifung oder  
Einbringung, Hunde, welche erst nach Ablauf der Anmeldefrist,  
das Alter von 3 Monaten erreichen, innerhalb 4 Wochen nach  
diesem Zeitpunkt anzumelden.

Für Hunde, die nach Eintritt der Steuerpflicht abgetötet (sac-  
kifiziert) werden, ist die Steuer dennoch zu entrichten.  
Hundebesitzer, denen die rechtzeitige Entrichtung der Hundesteuer  
nicht möglich ist, ist daher zu empfehlen, ihre Hunde vor Eintritt  
der Steuerpflicht abzutöten.

Die Anmeldefrist bezieht sich auf Hundebesitzer, die ihren  
Hund für das vergangene Steuerjahr angemeldet hatten, sowie auch  
für solche, denen eine gesetzliche Steuerbefreiung zukommt.

Wer vorstehendes sowie den sonstigen zur Ueberwachung und  
Sicherung der Abgabe erforderlichen Vorschriften zuwiderhandelt, ins-  
besondere auch seiner Meldepflicht nicht rechtzeitig genügt, wird  
sodern nicht Steueruntersuchung vorliegt, mit einer Geldstrafe bis  
zum einfachen Betrag der Steuer und des Fuhrschlags bestraft.

Die Hinterziehung der Hundesteuer und des Gemeindefuhrschlages  
wird mit einer Geldstrafe bis zum 20fachen des hinterzogenen Be-  
trages bestraft. Neben dieser Geldstrafe ist die Steuer nachträglich  
zu entrichten. Hunde, für welche die Steuer nicht rechtzeitig bezahlt  
wird, können eingeschleppt werden. Die Steuer- und Zahlungspflicht  
bleibt auch nach erfolgter Einbringung der Hunde bestehen. Unbe-  
zahlte Hundesteuern können in Freiheitsstrafen umgewandelt  
werden.

Karlsruhe, den 7. Mai 1930.  
Der Oberbürgermeister.

**F. C. Mühlburg v.**  
Mittwoch, 28. Mai, 20.15 Uhr  
außerordentl. Mitgliederversammlung  
im Klubhaus  
Donnerstag: I. Mannschaft in Rintheim  
Samstag, 31. Mai,  
Beginn der großen  
**Mühlburger Sportwoche**  
Sonntag, 1. Juni, 1/2 3 Uhr  
**Frankental - Mühlburg**

NB. Damit in der Sportwoche die Umzäunung una-  
Platzes durch Zaungäste nicht zu Schaden kommt  
geben wir solchen Notleidenden Vergünstigungen  
im Eintritt.

Lest die  
**Sportbeilage**  
des  
Karlsruher Tagblattes

**Fort mit grauen Haaren!**

Durch ein. Einreib. mit „Laurata“ erhalt.  
Ihre Haare Jugendfarbe u. Wille unt. Ge-  
ranie wieder. Nicht nicht, abiol, unschädl.  
Beltes Mittel aus Schweden u. Österreich.  
Ertz-Blende 6 u. 8. Veria durch Venetas-  
Verlags-Ges.: Habitus-Donerie, Kahlerstr.  
Nr. 245, Drogerie Wals, Kollstr. 17, sowie  
Friteur A. Kub, Lammstraße 11.

**Fst. Ceylon-Tee's**  
lose und in Packungen kaufen  
Sie besonders günstig bei  
**Drogerie J. Lösch, Herrenstr. 35, Tel. 1487**

Nur  
kurze  
Zeit! **20% Rabatt** auf alle vorrätigen  
Beleuchtungskörper,  
Lampenschirme und  
Zubehör

**Gefütterte Ta Seidenschirme**

40 ø 7.-	40 ø 10.-	45 ø 11.-	35 ø 7.50
50 ø 9.-	50 ø 13.-	55 ø 15.-	40 ø 9.50

25.- 29.- 15.50 15.-

sämtl. Zubehör zum Selbstanfertigen von  
Lampenschirmen: Gestelle, Seide, Battist  
Fransen etc. und Neulüberziehen billig.  
„Japaner“ Lampenschirmbedarf

**Chr. Dosenbach** Herrenstraße 20  
Nähe Kaiserstr.

**Gottesdienst-Anzeiger.**  
Christi Himmelfahrt, 29. Mai.  
Evana.-Luth. Gemeinde.  
Kapelle, Lutherkirch 29. Mai, 8 im-  
meliastr. 1/2 10 Uhr: Pfarrer Papenbrod.

Katholische Stadtgemeinde.  
Auferstehungskirche (Herbststraße 3). Christi  
Himmelfahrt: 1/2 10 Uhr; Deutsches Amt.

**Ausflugs-  
lokale**



**HOTELS  
RESTAURANTS  
KAFFEEES**

sichern sich ein gutes Pfingstgeschäft,  
wenn sie vor dem Feste regelmäßig im  
Karlsruher Tagblatt ihre Einladungen  
und Empfehlungen veröffentlichen.

Die Leser einer Tageszeitung werden  
immer die Unternehmen bevorzugen,  
deren Anzeigen sie in ihrer Zeitung vor-  
finden. Darum inserieren Sie im Karlsru-  
her Tagblatt, der in den besseren  
Kreisen am meisten gelesenen Tages-  
zeitung.

**Proviant für Ihren Ausflug!**

**WURST**

Bayrische **Mettwürste** Paar **48,-**  
**Fst. Salami** bel. gz. W. Pfd. 2.- 1/4 **55,-**

**Einheitswürste** in bekannt  
best. Qualität.  
Leberwurst, Blutwurst } Stück **50,-**  
Bierwurst, Mettwurst }

Bayrische **Leberwurst** 2 Pfand-Dose **120,-**  
**„Etha“-Würste** Dose 5 Pr. **110,-**

**»Jllersieg«** der feine **20,-**  
streichkäse  
Schachtel 3 Portionen **30,-**

**KÄSE**  
Schweizer **Emmentaler** 6 R Schachtel 6 Pfd. **105,-**  
Allgauer **Emmentaler** „ „ **90,-**  
**Camembert** „ „ **95,-**  
best. Qualität, Schachtel 6 Portionen

**Fst. Oelsardinen** Dose v **30,-** an  
**Ochsenmaulsalat** Dose **50,-**  
**Essiggurken** Dose **50,-**

**Orangen, Bananen, Äpfel**

**Schokoladen, saure Drops**

**Kirschwasser - Weinbrand**  
**Himbeer- und Zitronensaft**  
in praktischen Taschensflaschen

**Auf Alles**

**Pfankuch** **5%**  
Rabatt